



dr Gretzebacher

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Gretzenbach

Juni 2003, Nummer 72

10 Jahre Calypso

GEWAG 03

VC Gretzenbach





Titelbild:

Geburtstagstorte

Foto:
Daniel Fahrni

Impressum

Redaktionsteam

Daniel Jeseneg
Anita Burkard
Katrin Hürzeler
Rosmarie Ramel Schule
Jeannette Scuderi
Daniel Fahrni Kirche
Markus König Vereine und
Gesamtleitung

Leserbeiträge sind sehr erwünscht:

Zuschriften (wenn
möglich elektronisch) an:
Markus König
Redaktion «dr Gretzebacher»
Im Biel 2
5014 Gretzenbach
E-Mail: koenig-m@bluewin.ch

Nächste Ausgabe: Oktober 2003
Redaktionsschluss: 5. September 2003

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Glaubensfreiheit – ein Grundgesetz
oder gelebte Toleranz 1

Gemeinde

Neue Lehrstelle im Bauamt und
Ziellandung für die Verwaltungsrechnung 2
In Kürze 4
Bescheidene SBB-Lärmschutzmassnahmen 6
Zivilstandsnachrichten 8
Gemeinderat will Kreuzung statt Kreisel 10

Kirchengemeinde

Ökumenische Frauengemeinschaft
Ein überalterter Strickverein!? 11
Firmprojekt – Firmbazar – Firmung: ein Prozess 12
Die Kunst des Palmbindens 14
Seniorenausflug zu Gilberte de Courgenay 15
Bibel und Musik 16
Erzählacht beim Römerbad 16
Das Fastenprojekt des ersten HGU's! 17

Schule

Sachthema: Römer 18
Projektwoche: Lord of the Rings 20
Vorlesestunde 22
20 von 22!! 23
Karneval der Tiere in der Einführungsklasse 24
Waldtage im Kindergarten 25
Feuerwehrrübung der Lehrkräfte 26

Vereine

Ein herrliches Ski-Weekend in Adelboden 27
Der RMV wird zum Velo-Club Gretzenbach 28
MUKI-Turnen farbig und voll konzentriert 29
Anytime you need a Calypso... 30
Menschlicher Chor sucht Begleitband 33
Eine aussergewöhnliche Monatsübung 34
86. Generalversammlung des
Samaritervereins Däniken-Gretzenbach 35
Freilichttheater Schönenwerd 35
Jahreskonzert und erfolgreiche Kursabsolventen 36
Elternverein Gretzenbach 38
Erziehung 3 plus'' 39
Ski-Weekend der Damenriege Gretzenbach 40
Sportschützen Gretzenbach – Schülerschiessen 03 41

Persönlich

Markus Gugger 42

Von A bis Z

GABS – Hilfswerk aus Gretzenbach 43
GEWAG 2003 – keine Vogel-Strauss-Haltung 44
Traditioneller 1. Mai 46
Wie gut kennen Sie Gretzenbach? 48
Auflösung «Wie gut kennen Sie Gretzenbach?» 49
Grod – seit 30 Jahren «eingemeindet» 49
Papierfabrik – erstes Buch einer
ehemaligen Gretzenbacherin 51
XTRY – The Party-Coverband 51

Pinnwand 52

Glaubensfreiheit – ein Grundgesetz oder gelebte Toleranz

Der Irakkrieg ist kaum vorbei, ist er bereits als Thema aus den Medien verschwunden. Ist ein solcher Krieg überhaupt nötig, und um was geht es überhaupt? Bei uns wäre ein solcher Krieg gar nie entstanden. Solche Aussagen sind öfters über die Lippen der Menschen auf der Strasse ganz locker geflossen. Sind wir Schweizer wirklich so viel besser? Diese Frage darf ich natürlich gar nicht stellen, weil die Schweizer in den letzten 150 Jahren gar keinen Krieg mehr geführt haben. Der Sonderbundskrieg war der letzte Krieg, bei dem wir aktiv beteiligt waren. Um was ging es bei dieser Auseinandersetzung? Die katholischen Kantone gründeten eine Schutzvereinigung zur Wahrung ihrer Souveränitäts- und Territorialrechte, weil sie sich von den reformierten Kantonen bedroht fühlten. Es war die Religion, die den Zusammenhalt gab und auch die Ausrede für diese Vereinigung. Zu dieser Zeit ging es aber vor allem um die Machtansprüche der reformierten Kantone.

Um was geht es heute? Die Gründe sind bei den modernen Kriegen genau dieselben, und die Ausreden sind auch nicht viel besser geworden. Man spricht von der Achse des Bösen, vom fundamentalistischen Islam, der die freie Welt bedroht. Im-

mer wieder wird die Religion als Deckmantel für kriegerische Auseinandersetzungen vorgeschoben, dabei geht es meistens um ganz andere Gründe.

Gibt es in der Schweiz nicht auch manchmal kleine «Kriege» zwischen Reformierten und Katholiken? Sind in den Dörfern nicht zwei Vereine, die aus verschiedenen Gründen mit Mitglieder-mangel zu kämpfen haben? Aber keiner geht auf den anderen zu. Wie sieht es mit den Kirchen aus? Sind aktive Leute bereit, etwas für die Kirche zu tun oder wollen sie einfach nur profitieren, weil es Tradition ist? Wie ist die Akzeptanz anderer Religionen? Seien es Buddhisten, Mohammedaner, aber auch im Kleinen die Reformierten oder die Katholiken.

Wir haben das Glück, dass diese Toleranz und auch Akzeptanz in Gretzenbach aktiv gelebt wird. Sei es der gemeinsame Religionsunterricht in der Schule, das ökumenische Sommerlager, die ökumenische Frauengemeinschaft oder auch etwas kleiner die Anschlagtafel der reformierten Kirchgemeinde an einer katholischen Kirche. Im Leben sind es immer die Kleinigkeiten, die über die grossen Probleme hinweghelfen.

Aussagen von auswärtigen Besucherinnen und Besuchern, dass dies alles in ihrem Dorf unmöglich wäre, macht mich auch ein bisschen stolz.

Mit alles anderem als eine Kleinigkeit ist in Gretzenbach eine andere Religion vertreten. Das Buddhistische Zentrum Wat-Thai feiert, die Einweihung der dritten Bauetappe das Ubosoth. Auch gilt Gretzenbach als sehr tolerant dieser Religion gegenüber. Natürlich ist die Toleranz auch von der Gegenseite zu erwarten. Es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass die Mönche sehr offen aber auf keinen Fall sektiererisch wirken.

Beweisen wir wieder einmal die Toleranz am 28./29. Juni, wenn unsere Nerven von den etwa 7000 erwarteten Gästen bei der Einweihung etwas beansprucht werden.

*Redaktionsteam
Markus König*

Neue Lehrstelle im Bauamt und Ziellandung für die Verwaltungsrechnung

Lehrstelle fürs Bauamt

Seit einigen Jahren gab es immer wieder gemeindeinterne Diskussionen um die Frage, ob im Bauamt ein Lehrling eingestellt werden könne und solle.

Neu kann nun eine dreijährige Lehre als Betriebspraktiker Fachrichtung Werkdienst angeboten werden. Im Gegensatz zur alten Anlehre ist das eine anerkannte Lehre mit Abschlussprüfung, welche den Absolventen auch weitere berufliche Möglichkeiten öffnet.

Der Betriebspraktiker ist auf die Anforderungen und Möglichkeiten des Gretzenbacher Werkhofes zugeschnitten.

Zudem herrscht Lehrstellenmangel vor allem für Schüler aus Oberschule und Werkklassen. Die öffentliche Hand sollte nach Meinung der Gemeindebehörden mithelfen, Lehrstellen zu schaffen bzw. anzubieten.

Eine «Schnupperzeit» eines Kandidaten beim Bauamt vermochte beide Seiten von der neuen Lehrstelle zu überzeugen. Der Gemeinderat folgte den Anträgen der Werkkommission und beschloss die Schaffung der Lehrstelle Betriebspraktiker für das Bauamt Gretzenbach. Weiter wählte er Martin Guler, Gretzenbach, als ersten Lehrling.

Kreditabrechnungen genehmigt

Der Gemeinderat konnte die Schlussabrechnung folgender Verpflichtungskredite genehmigen: Schliesssystem für Gemeindeliegenschaften 70'731 Franken (Kredit 66'000 Franken); Sanierung WC-Anlagen 2. Teil 57er-Schulhaus 57'898 Franken (Kredit 50'000 Franken); Ersatz Wasserleitung Köllikerstrasse Grenze Schönenwerd samt Hydrant 47'925 Franken (Kredit 55'000 Franken); Ersatz Wasserleitung Einmündung Oltnerstrasse-Unterdorf 32'019 Franken (Kredit 32'500 Franken). Weiter genehmigte der Rat eine Reihe von Nachtragskrediten per 2002 und 2003, welche in seine Finanzkompetenz fallen.

Kostenverteiler ARA per 2002

Alljährlich hat der Gemeinderat zum ARA Investitions- und Betriebskostenverteiler Stellung zu nehmen und die Kostenaufteilung zwischen Gemeinde und Cartaseta Friedrich & Co zu genehmigen. Für das Jahr 2002 belaufen sich die gesamten Kosten des Zweckverbandes der Abwasserregion Schönenwerd (ARA) auf über 3 Mio Franken.

Davon entfallen auf Gretzenbach inklusive Cartaseta (als Grosslieferant von Abwasser) 620'292 Franken. Die interne Aufteilung ergibt Beträge von 407'403 Franken für Cartaseta und 212'889 Franken für die Einwohnergemeinde. Die Beiträge an den kantonalen Abwasserfonds belaufen sich per 2002 auf 718'557 Franken (davon Cartaseta 80'877 Franken) und per 2003 auf 718'558 Franken (davon Cartaseta 93'763 Franken). Der Gemeinderat stimmte dem Kostenverteiler zu und wird der Papierfabrik ihren Anteil mit beschwerdefähiger Verfügung eröffnen.

Gemeindepräsident zufrieden

Zufrieden mit dem Rechnungsjahr 2002 erklärte sich Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg in seiner Einleitung zum Hauptgeschäft an der letzten Gemeinderatssitzung. Das positive Resultat konnte erreicht werden, weil auf allen Ebenen eine ausserordentliche Budgettreue zu verzeichnen war. Am meisten negativ zu Buche schlugen die wiederum höheren Ausgaben der sozialen Wohlfahrt von zusätzlichen 149'000 Franken.

Mit dem neuen Gemeindehaus wurde ein «rechter Brocken» investiert. Die Pro-Kopf-Verschuldung ist deshalb auf 1'551 Franken gestiegen. Der Betrag liegt unter dem budgetierten Wert und ist im kantonalen Vergleich immer noch moderat. Trotzdem sollte die Verschuldung nicht weiter anwachsen. Das wird allerdings angesichts der zu erwartenden Investitionen nicht leicht zu verwirklichen sein. Damit die finanzielle Lage Gretzenbachs gut bleibt, muss – so der Gemeindepräsident weiter – nach den Sommerferien der Gürtel wieder ein Loch enger geschnallt werden.

Auch der Bereich Spezialfinanzierungen (Wasser, Abwasser, Abfall) benötigt Aufmerksamkeit. Hier dürften in absehbarer Zeit wohl Anpassungen bei Anschluss- und Betriebsgebühren ein Thema sein.

Alljährlich muss der Gemeinderat Abschreibungen von Guthaben beschliessen. Die total 75'994 Franken für das Jahr 2002 setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern natürliche Personen	58'465 Franken
Steuern juristische Personen	4'869 Franken
Gebühren	12'660 Franken

Die Wertberichtigungen auf den Debitoren mussten um 26'100 Franken auf neu 375'519 Franken erhöht werden.

Analyse durch Finanzverwalter

Finanzverwalter Hans Vögeli bezeichnete die Verwaltungsrechnung 2002 als «finanzielle Ziellandung». Er analysierte in seinem Eintretensreferat die Rechnung und hielt Abweichungen gegenüber Budget und Vorjahren fest. Die Laufende Rechnung zeigt einen Ertragsüberschuss von 15'575 Franken und einen Cashflow von 696'301 Franken oder 12 Prozent des Nettosteuerertrages.

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von 40'400 Franken ergibt sich eine positive Abweichung von 55'837 Franken trotz leicht tieferem Steuer- und Finanzertrag und höheren Sozialhilfekosten. Dies dank ausserordentlicher Budgettreue und positiven Abweichungen im Bildungswesen und öffentlichen Verkehr. Gegenüber dem Budget konnten zusätzliche Abschreibungen von 46'000 Franken vorgenommen werden.

Die Analyse zeigte auch die Abweichungen gegenüber dem Budget 2002 auf. Um 60'000 Franken schnitt beispielsweise der Bereich Bildung besser ab. Dies vor allem wegen Minderkosten beim Unterhalt der Schulanlagen, Schulmaterialkosten und vor allem bei externen Schulgeldern. Verkehr und Strassen kosteten 38'000 Franken weniger als erwartet. Tieferer Fahrzeugunterhalt, minimaler Winterdienst und tieferer Beitrag an Tarifverbund waren dafür

verantwortlich. 27'000 Franken weniger als geplant gingen aber bei Finanzen und Steuern ein. Der Gemeindesteuerertrag lag tiefer und es waren Vorsteuerkürzungen zu verzeichnen. Dafür konnten aber höhere Zinsen erwirtschaftet werden.

Finanzierung, Kennzahlen, Investitionen

Bei Nettoinvestitionen von 1'434'138 Franken ergibt sich ein Finanzierungsfehlbetrag von 737'837 Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad erreicht damit nur 46,9 Prozent (Vorjahr 114,7 Prozent). Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt mit 1'551 Franken höher als im Vorjahr (1'258), aber tiefer als budgetiert (1'795). Der Kantonsdurchschnitt beträgt 1'945 Franken.

Das neue Gemeindehaus konnte mit einer Kreditunterschreitung von 12'426 Franken gegenüber dem indexierten Baukredit von 2'600'907 Franken abgerechnet werden. Weitere Investitionen waren: Neues Schliesssystem Gemeindeliegenschaften; Sanierung WC-Anlagen Schulhaus 57; Hochwasserschutz und Erschliessungen.

Text: Hans Beer

In Kürze

Aufhebung Gestaltungsplan Oelihof West

Nach Landkäufen im Gebiet Oelihof ergab sich eine grundsätzliche neue Situation. Die Terrassenhäuser im nordwestlichen Steilhang fallen weg. Damit wird die dafür vorgesehene hohe Nutzung frei und kann auf die restlichen Baufelder verteilt werden. Alle betroffenen Instanzen kamen deshalb überein, den Gestaltungsplan Oelihof West aufzuheben. Die bestehende Teilerschliessung wird im Strassen- und Baulinienplan übernommen, und es gilt die Grundzone E2 (Wohnzone für Einzelgebäude).

Der Gemeinderat stimmte dem Antrag der Baukommission zu und wird dem Kanton das entsprechende Gesuch unterbreiten.

In Kürze

- Die *Einführung des Krankenversicherungsgesetzes* brachte auch im Bereich *schulärztlicher Dienst* einige Änderungen. So fielen beispielsweise Schutzimpfungen weg. Geblieben sind noch Reste der früheren Reihenuntersuchungen (Vorsorgeuntersuchungen). Die Lösung ist allerdings nicht unbestritten. Die Gemeinden sind verpflichtet, einen schulärztlichen Dienst zu organisieren.
- Auf Antrag der Schulkommission genehmigte der Gemeinderat das Reglement über den schulärztlichen Dienst sowie den Vertrag mit dem neuen Schularzt, *Dr. med. Reto Häfeli*, Schönenwerd.
- *René Steiner* unterrichtet seit August 2001 an der *Oberschule Däniken-Gretzenbach*, verfügt aber nicht über die entsprechende Ausbildung. Er ist bereit, die nötige 4-semesterige berufsbegleitende Ausbildung nachzuholen. Der Gemeinderat folgte dem Antrag der Kreisschulkommission und genehmigte eine Kostenbeteiligung der Gemeinde (bezahlter Urlaub von 20 Prozent des Pensums). Der Däniker Gemeinderat hatte dieser Lösung bereits früher zugestimmt.
- Ein *Gesuch des Musikvereins Gretzenbach um Erhöhung des Gemeindebeitrages* wurde vom Rat abgelehnt. Der Verein hatte als Hauptgrund wesentlich höhere Dirigentenkosten genannt, welche trotz eigener zusätzlicher Anstrengungen um Mehreinnahmen nicht aufgefangen werden könnten.
- Wegen Wegzugs aus der Gemeinde haben *Marlene Müller* und *Paul Wyss* als Mitglieder der *Kommission Jugendprojekt* demissioniert.
- Auf Ende des laufenden Schuljahres tritt *Paul Fischer* von seinem Amt als *Schulleiter* zurück. Der Gemeinderat genehmigte die Demissionen.
- Im Rahmen der Armeereform fallen auf Ende Jahr die Mobilmachungsplätze weg. Damit verbunden ist auch die Aufhebung der *Funktion Pferdekontrollführer*. Der Rat beschloss formell die Aufhebung dieser Funktion und dankte *Franz Penasa* für seine Dienste.
- Die *elektrische Energie für den Dorfteil Grod* liefert vertragsgemäss die Atel Versorgungs AG. Der *Konzessionsvertrag* könnte dieses Jahr gekündigt werden. Im Hinblick auf die unklare Zukunft der EGS (Elektrizitätsgesellschaft Schönenwerd) als Stromlieferant für Gretzenbach wäre das im Moment nicht sinnvoll. Der Gemeinderat stimmte einer Ergänzung des Konzessionsvertrages Grod zu, wonach dieser nach einem allfälligen Verkauf der EGS innert sechs Monaten gekündigt werden könnte.
- Gemäss einer *Vereinbarung mit der Milchgenossenschaft Gretzenbach-Grod* darf die Einwohnergemeinde einen Teil ihres Grundstückes für einen öffentlichen Vorplatz benutzen. Zuhanden der Baukom-

mission beschloss der Gemeinderat das Baugesuch.

- Auf Antrag der Musikschulkommission genehmigte der Rat eine *Revision der Elternbeiträge* an den Musikschulunterricht. Die Ansätze sollen transparenter gestaltet werden. Der Gruppenunterricht erfährt keine grossen Änderungen. Freiwilliger Einzelunterricht hingegen wird teurer, liegt aber immer noch massiv unter den Kosten für Privatunterricht.

An den Sitzungen der Musikschulkommission wird künftig eine *Vertretung der Musiklehrerschaft* teilnehmen. Damit soll die musikalische Kompetenz für Kommissionsberatungen genutzt werden.

- Schönenwerd und Gretzenbach betreiben ein gemeinsames *Grundwasserpumpwerk*. Gemäss Jahresabrechnung 2002 wurden total 719'776 m³ Wasser gepumpt, wovon Gretzenbach 188'623 m³ zum Gesamtpreis von 45'655 Franken bezog.
- Auf Antrag der CVP wählte der Gemeinderat *Agnes Hagmann*, Schumacheracker 2, als neues Ersatzmitglied in das Wahlbüro.
- Der FC Gretzenbach hat mit dem FC Däniken fusioniert. Der Gemeinderat erklärte sich auf Gesuch hin einverstanden, dass der Club den Sportplatz

Grabacker bis auf weiteres im bisherigen Rahmen benützen darf.

- Auf Antrag der Kreisschulkommission beschloss der Gemeinderat die Anstellung von *Lotti Wälchli-Bühlmann*, Untersiggenthal, als Lehrperson für die Kleinklasse.
- Als *Vertreterin der SVP* wählte der Rat *Brigitte Köhn-Bruggisser* als neues Mitglied der Kommission Jugendprojekt.
- *André Schnyder* hat als Delegierter beim *Zweckverband Abwasserregion Schönenwerd* demissioniert. Der Gemeinderat genehmigte die Demission. Gleichzeitig wählte er Thomas Blattner (bisher Ersatzdelegierter) als neuen Delegierten und Monika Eicher-Gisler als neue Ersatzdelegierte.
- Der Gigerbach ist zwischen der Köllikerstrasse und dem Gretzenbach eingedolt. Ein rund 10 Meter langes Stück muss saniert werden, bevor das Land überbaut ist. Auf Antrag der Baukommission vergab der Gemeinderat den Auftrag für 25'502 Franken an Lüscher Strassenbau, Gretzenbach.
- Das Baureglement sieht vor, dass für die *Benützung öffentlichen Eigentums durch Privatbaustellen* Gebühren erhoben werden können. Die Baukommission machte von diesem Recht in einem Fall Gebrauch,

wo eine Gemeindestrasse ohne Bewilligung über Gebühr lange beansprucht und sogar blockiert worden war. Der Gemeinderat lehnte die Beschwerde der Bauherrschaft gegen die Baukommissionsverfügung ab.

- Seit 1996 sind die Gemeinden nicht mehr verpflichtet, eine *Pilzkontrollstelle* zu führen. Gretzenbach beteiligte sich damals trotzdem weiterhin an der Pilzkontrollstelle Schönenwerd. Der bisherige Amtsinhaber wird nun vom Kanton nicht mehr anerkannt. Deshalb beschloss der Gemeinderat, die Beteiligung an der Pilzkontrollstelle ab sofort aufzuheben.
- Der *Verband Solothurner Einwohnergemeinden* bekämpft die beiden Initiativen des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Solothurn zu Musikschule und Kindergarten. Es gilt als erwiesen, dass die «Kantonalisierung» für die Gemeinden bedeutende enorme finanzielle Folgen hätte. Der Gemeinderat beschloss den Beitritt zum Abstimmungskomitee und den empfohlenen Beitrag von 250 Franken.
- Das *Arbeitsamt* meldet per 30. April 2003 (31. März 2003) total 53 (50) Arbeitslose. Davon sind 18 (15) Frauen und 35 (35) Männer. Im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren 45 arbeitslose Personen zu verzeichnen.

Text: Hans Beer

Bescheidene SBB-Lärmschutzmassnahmen

Zwei Lärmschutzwände und Schallschutzfenster sollen als Lärmschutzmassnahmen der SBB auf Gretzenbacher Gebiet dienen. Während der Planaufgabe bis zum 30. April waren Einsprachen oder Begehren an das Bundesamt für Verkehr möglich. Eine finanzielle Ziellandung ergab das Projekt neues Gemeindehaus. Die Bauabrechnung schloss leicht unter dem bewilligten Kredit ab.

Auflage Lärmschutzprojekt

Bei der Lärmsanierung der Eisenbahn geht es um den Bau von zwei Lärmschutzwänden im Gebiet «Unterer Schachen» sowie den Einbau von Schallschutzfenstern im näheren Bereich der Bahnlinie.

Die erste Wand ist 60 m lang und 2 m hoch, die anschliessende zweite 24 m lang und 1 m hoch. Weitere Lärmschutzwände seien «auf Grund der grossen Distanz zwischen den Geleisen und den Gebäuden ineffektiv», heisst es im Technischen Bericht zum Auflageprojekt.

Weiter führt der Bericht zu den Schallschutzmassnahmen folgendes aus: «Unter Berücksichtigung der vorgesehenen baulichen Massnahmen verbleiben in Gretzenbach bei einigen Gebäuden immer noch Überschreitungen der Immissionsgrenzwerte.

Für diese Objekte stellen die SBB Erleichterungsanträge. Unter der Voraussetzung der gewährten Erleichterungen sind 48 Fenster von lärmempfindlichen Räumen gegen Schall zu dämmen. Der Einbau von Schallschutzfenstern bei einer Lärmbelastung zwischen dem Immissionsgrenzwert und dem Alarmwert setzt das Einverständnis des Gebäudeeigentümers voraus, welcher einen Kostenanteil von 50 % zu tragen hat.»

Die vorgesehenen Massnahmen sollen rund 325'000 Franken kosten, wovon etwa 260'000 Franken für die Lärmschutzwände.

Einsprache und Beitragsgesuch möglich

Vom Eisenbahnlärm betroffene BürgerInnen wie auch die Einwohnergemeinde waren im Rahmen dieser Planaufgabe einspracheberechtigt. Innerhalb der Auflagefrist mussten auch Begehren um Entschädigung oder Sachleistung bzw. Minderwert geltend gemacht werden.

Unter bestimmten Voraussetzungen können auch für bereits eingebaute Lärmschutzwände oder Schallschutzfenster Rückerstattungsbegehren gestellt werden.



Lärmschutzwand «Unterer Schachen».



Schmuck in der Eingangshalle des Gemeindehauses.

Verzicht auf Einsprache

Der Gemeinderat nahm vom Plan-genehmigungsverfahren Kenntnis. Die Sanierung steht (mindestens rechtlich) auf sehr sicherer Grundlage und eine Einsprache schiene kaum erfolgversprechend. In Gretzenbach werden keine ortsplanerisch relevanten Bereiche tangiert. Jeder betroffene Bürger ist zudem selber einsprachebe-rechtigt. Der Rat verzichtete des-halb auf eine Einsprache.

Finanzielle Ziellandung Gemeindehaus

Die Gemeindeversammlung vom August 2000 hatte für den Bau des neuen Gemeindehauses einen Kredit von 2'488'000 Franken plus zusätzliche Bauteuerung be-

willigt. Daraus resultierte ein indexierter Kredit von 2'600'907 Franken. Die Schlussabrechnung der Architekten ergab erfreulicherweise eine Kostenunterschreitung. Sowohl Gemeindepräsident Hanspeter Jeseneg wie Theo Frei, Präsident der Spezialkommission Gemeindehaus, unterstrichen aber den «steinigen Weg» zu diesem Ergebnis: Bei zahllosen Detailentscheidungen musste während der Bauphase um Kostenbewusstsein gekämpft werden – andernfalls hätte der ohnehin knapp kalkulierte Kostenvoranschlag nicht eingehalten werden können. Angesichts des günstigen Abschlusses beschloss der Gemeinderat, noch einige Nachtragsarbeiten zu Lasten des Baukredites. Es sind dies Markierung Parkfelder, Beschriftung mit Wappen, Beflaggung

und einige kleine Ergänzungen. Damit ergibt sich eine Schlussabrechnung Gemeindehausbau von 2'588'480 Franken mit einer Kreditunterschreitung von 12'426 Franken.

Kunst am Bau

An der Gemeindehauseinweihung vom letzten August schenkten die Nachbargemeinden einen Geldbetrag für künstlerischen Schmuck. Der Gemeinderat stockte die Summe aus Rückstellungen auf und beschloss den Kauf von drei Metall-/Holzfiguren des einheimischen Künstlers Oliviero Gorza. Sie kostete 15'000 Franken und stehen in der Schalterhalle.

Text und Fotos: Hans Beer

Zivilstandsnachrichten



Geburten

16. Januar 2003 **Nünlist Larissa**
Tochter des Nünlist Michael Bernhard und der Nünlist geb. von Däniken Sonja
10. Februar 2003 **Schenker Leandro**
Sohn des Schenker Philipp Gregor und der Schenker geb. Hauri Sarah Fabienne
24. Februar 2003 **Nelson Lars Horatio**
Sohn des Nelson geb. Richter Manfred und der Nelson geb. Kuhn Doris Johanna
10. März 2003 **Bergamin Layla Sophie**
Tochter des Bergamin Andreas und der Bergamin geb. Streit Silvia
11. März 2003 **Ibraimi Alen**
Sohn des Ibraimi Erhan und der Ibraimi geb. Bilali Amela
19. März 2003 **Weber Luca Manuel**
Sohn des Weber Marcel und der Weber geb. Langone Cristina Sarah
19. April 2003 **Doutaz Léonie**
Tochter des Doutaz Benoît und der Doutaz geb. Vajcik Lucia
25. April 2003 **Consoli Simone Simon**
Sohn des Consoli Jean und der Consoli geb. Cerreto Rosa
06. Mai 2003 **Klaiber Shona Ann**
Tochter des Klaiber Alessandro und der Klaiber geb. Brunner Shirley-Ann



Todesfälle

20. Januar 2003 **Amann Friedrich**, geboren am 31. Januar 1925, von Buchs AG
22. Januar 2003 **Steinemann Hugo**, geboren am 3. Juni 1945, von Hagenbuch ZH
21. März 2003 **Eichenberger geb. Kaufmann Sonja**, geboren am 1. Mai 1927,
von Beinwil am See AG

24. März 2003 **Schmid geb. Fricker Elsa**, geboren am 1. April 1916, von Herznach AG, Witwe des Schmid Josef
14. April 2003 **Wüthrich Friedrich Werner**, geboren am 1. März 1912, von Herznach AG, Witwer der Wüthrich geb. Baumgartner Martha Maria
30. April 2003 **Ramel Alfred**, geboren am 18. Juli 1924, von Gretzenbach SO
01. Mai 2003 **Schenker geb. Schürmann Irma**, geboren am 3. November 1905, von Gretzenbach SO und Däniken SO, Witwe des Schenker Johann
21. Mai 2003 **Rieder geb. Ramel Marlis**, geboren am 15. Februar 1928, von Oensingen SO



Eheschliessungen

06. März 2003 **Amin Hani Ali El Sayed**, sudanischer Staatsangehöriger, in Gretzenbach, und **Amin geb. Künzli Susanna**, von Strengelbach AG, in Gretzenbach



Gratulationen

Wir gratulieren an:

29. August 2003 zum **90.** Geburtstag: **Graf Josef**, Kirchweg 4
07. September 2003 zum **92.** Geburtstag: **Züfle Otto**, Bielackerstrasse 48
11. September 2003 zum **90.** Geburtstag: **Hartmann Gottfried**, Leinackerweg 12
03. Oktober 2003 zum **80.** Geburtstag: **Löffel geb. Wüthrich Margaretha**, Regionales Altersheim
11. Oktober 2003 zum **80.** Geburtstag: **Pfister geb. Schürmann Bertha**, Bielackerstrasse 4
15. Oktober 2003 zum **80.** Geburtstag: **Pauli Margrith**, Staldenacker 7 A
23. Oktober 2003 zum **93.** Geburtstag: **Schenker geb. Zehnder Alice**, Köllikerstrasse 32
27. Oktober 2003 zum **80.** Geburtstag: **Brunner geb. Schrackmann Theresia**, Bielackerstrasse 22
05. November 2003 zum **80.** Geburtstag: **Hofer geb. Dätwyler Lina**, Langmattrainweg 8

Gemeinderat will Kreuzung statt Kreisel



Türmliplatz.

«Türmlikreisel» könnte realisiert werden

Das zwischen Kanton und Gemeinde abgeprochene Strassenkonzept basiert auf der seinerzeitigen Leitbilddiskussion und anschliessenden Ortsplanung. Ein Hauptanliegen bildeten dabei Verkehrsberuhigungen auf der Köllikerstrasse. Der Kanton legte verschiedene Strassenplanungen für die Köllikerstrasse öffentlich auf, welche inzwischen auch rechtsgültig sind. Vorgesehen ist unter anderem ein Kreisel bei der Einmündung der Strasse «Am Stalden» in die Köllikerstrasse (ehemaliger «Türmliplatz») und die Abtretung des heutigen Kan-

tonsstrassenstückes Hasengasse an die Gemeinde mit nachfolgender Schliessung für den Verkehr. Von dieser Kreisellösung versprach man sich: Verkehrsberuhigende Wirkung; eine Art «Zäsur» vor dem neuen Dorfzentrum mit Gemeindehaus, Bank und Lebensmittelladen; reservierte Busbuchten und -wendemöglichkeiten für Anschlüsse nach Olten (via Stalden). An einer Zusammenkunft mit Vertretern des Kantons, dem Gemeindepräsidium und der Baukommission wurde die Realisierung der Einmündung Stalden/Köllikerstrasse diskutiert. Der Kanton wäre bereit, 2003 die Planung und 2004 den Bau vor-

zunehmen. Nebst der bestehenden Kreisellösung wurde vom Kanton auch eine verbesserte Kreiselvariante und als Alternative eine Kreuzungslösung mit Strasseninsel erwähnt. Die Gemeindedellegation hielt an der Kreisellösung fest.

Gemeinderat will keinen Kreisel mehr

Im Gemeinderat regte sich gegen diese Planung Opposition. In der Folge wurde das Thema traktantiert und ausführlich diskutiert. Die Opponenten der Kreisellösung führten folgende Argumente an: Überdimensioniert; zu teuer (auch im Hinblick auf den Gemeindeanteil); nach Aufhebung des Gestaltungsplanes Staldenacker nicht mehr nötig; kein Verständnis in der Bevölkerung für Schliessung Hasengasse und Türmlikreisel; Kreisel Unterdorf in die T5 dringender.

Mit grosser Mehrheit beschloss der Gemeinderat folgenden Antrag an den Kanton: Verzicht auf die Kreisellösung «Türmli» und Weiterverfolgung des Projektes Kreuzung, Verzicht auf die Schliessung der Hasengasse sowie Forcierung einer Lösung beim Knoten Unterdorf – Oltnerstrasse T5.

Text und Foto: Hans Beer

Ökumenische Frauengemeinschaft Ein überalterter Strickverein!?

Wir, 11 Frauen der ökumenischen Frauengemeinschaft und Carmen Dittli (Chinderfiir), trafen uns an 6 Nachmittagen, um miteinander «Doris-Engeler-Figuren» für die Chinderfiirgruppe herzustellen. Wir verbrachten diese Nachmittage mit intensiver Arbeit. Nach diesen 6 Nachmittagen waren 10 verschiedene schöne Figuren entstanden. Es wurde eine grosse Familie bestehend aus Grosseltern, Eltern, Geschwister, Paten und Freunde. Alle waren vorhanden. Sie erhielten Perücken, Taschen, Jeansjupes und vieles mehr. Dank der kreativen und intensiven Arbeit von Werner Gruber durften wir die Figuren mit Lederschuhen oder Ledersandalen ausstatten. Als die Figuren fertig im Pfarrsali von Ruth und Ernst Knorr standen, traf ich einmal auf Carmen Dittli. Wir bestaunten zusammen unser Werk. Diese Begegnung

hat mich dann endgültig dazu bewegen, diesen Artikel zu schreiben. «Die Zusammenarbeit mit der Frauengemeinschaft hat mir sehr gut gefallen,» sagte Carmen Dittli zu mir. «Weisst du, ich habe mir nie nähere Gedanken über die Frauengemeinschaft gemacht. Ich bin positiv überrascht, die Frauengemeinschaft sei ein überalterter Strickverein.» Schon wieder!! Schon wieder habe ich mir gedacht. Es war noch nicht allzu lange her, dass wir zwei Frauen in meinem Alter angefragt haben, ob sie Interesse an der Frauengemeinschaft hätten. Sie gaben zur Antwort, dass sie sich zu jung für die Frauengemeinschaft fühlen. Zu jung für die Frauengemeinschaft?!

Das Jahresprogramm der Frauengemeinschaft ist sehr abwechslungsreich und sicherlich nicht al-

tersabhängig.

Bei unseren 69 Mitglieder findet man vom Jahrgang 1906 bis 1967 alles bunt gemischt. Wir haben auch keinen «Alterskampf» bei uns im Verein. Bei unseren Anlässen mischen sich Jung und

Alt. Ein Beispiel ist das alle zwei Jahr stattfindende Beizlifest, an dem wir miteinander im Römersaal die Kaffeestube führen. Es ist zwar oft hektisch und streng, aber untereinander haben wir es lustig und gut. Fast alle sind wir beim Du und Du und beweisen an diesem Anlass, wie gut es möglich ist, miteinander zu arbeiten und ein Teil seiner Freizeit zu gestalten. Ich geniesse diese Anlässe sehr.

Nachstehend einige Beispiele von verschiedenen Anlässen, die wir durchführen oder schon durchgeführt haben: Monatswanderung, Lottomatch, Kegeln, Vorträge, Vereinsreisen, Maiandacht, Kasperli für die Kleinen, verschiedene Besichtigungen z. B. Texaid, Kloster Olten, Kräutergarten und vieles mehr, Oktoberandacht, Kinderbasteln, Spielabend, Adventsfeier, Schwimmen im Bad Schinznach, Besinnungsmorgen, Besuch des Weihnachtsmarktes in Bremgarten, Adventsfeier im Dorf und vieles mehr. Sind diese Anlässe bestimmt für ein gewisses Alter? Haben wir Ihr Interesse geweckt? Es besteht jederzeit die Möglichkeit, unverbindlich hereinzuschauen. Wenn Sie Fragen oder Infos wünschen, stehen Ihnen Ruth König (062 849 61 87) oder Romy Sutter (062 849 18 85) gerne zur Verfügung.

*Text und Foto:
Annemarie Tellenbach*



Grossandrang beim Kinderbasteln.

Firmprojekt – Firmbazar – Firmung: ein Prozess



Im 6. Schuljahr werden die Jugendlichen auf die Firmung vorbereitet. Im Anschluss daran folgt eine dreijährige Firmbegleitung. Mit der Firmung bekennen sich die Jugendlichen zum christlichen Weg. Sie versprechen aber auch, Verantwortung zu übernehmen: für sich selbst und für andere.

Was heisst das konkret?

Sozialprojekt unter dem Motto: Wir helfen in der Pfarrei mit! Es ist jeweils nicht einfach, ein geeignetes Projekt für die Jugendlichen zu finden. Da vor wenigen Jahren der Sturm «Lothar» auch im Grod seine Spuren hinterlassen hatte, bot sich dieses Jahr die Gelegenheit, die Familie Hürzeler bei der Aufforstung eines Waldstücks zu unterstützen. Während den kommenden 3 Jahren werden die Jugendlichen in regelmässigen

Abständen die rund 1'000 Bäumchen pflanzen.

Firmtreffen: Geselliges Beisammensein

In der Oberstufe besuchen die Firmlinge die Schulen in verschie-

denen Gemeinden. Die Firmtreffen bieten Gelegenheit, sich immer wieder zu treffen und Freundschaften zu pflegen. Einige Gottesdienste sollten von den Jugendlichen jährlich besucht werden, damit eine regelmässige Vertiefung der biblischen Themen erfolgen kann.

Firmbazar unter dem Motto: Kinder helfen Kindern

Anlässlich des Firmvorbereitungsgottesdienstes verkauften die Jugendlichen eine ansehnliche Auswahl an selbstgebastelten Gegenständen und Backwaren, die sie in kleinen Gruppen mit Müttern hergestellt hatten. Der stolze Erlös von Fr. 1'840.– geht dieses Jahr nach Mongu in Zambia.



Firmgruppe beim Anpflanzen im Wald.



Heute ein Pflänzchen – schon bald ein Weihnachtsbaum.

Firmung: Der Höhepunkt!

Die Begleitung dieser Jugendlichen macht mir viel Spass, und ich staune immer wieder, wie viele tolle, fröhliche, aufgestellte und gesprächige Jugendliche in unserer Pfarrei leben.

Text und Fotos: Anita Zumstein



Engagierte Verkäufer warten auf grosse Kunden.



Grosses und...



...etwas kleineres Labyrinth.

Die Kunst des Palmbindens

Um die schöne Tradition des Palmbindens zu erhalten, wurde dieses Jahr ein gemeinsames Palmbinden organisiert.

Unter kundiger Leitung von Sepp Studer und Peter Zumstein entstanden kunstvolle Palmen, welche am Palmsonntag die Gretzenbacher Kirche zierten.

*Text und Fotos:
Anita Zumstein*



Gemeinsam anpacken war diesmal das Motto.



Kompetente Anleitung.



Ganz Familien engagierten sich für das Palmbinden.

Seniorenausflug zu Gilberte de Courgenay

Alle zwei Jahre gehen die Pfarreimitglieder, die 70 Lenze und mehr zählen, auf die Reise. Dies ist ein Dankeschön an die ältere Generation, welche die Kirchgemeinde getragen und mitgestaltet hat und ihr die Treue bewahrt.

Am 23. Mai 2003 fuhren gleich zwei Cars Richtung Jura. Die ganze vergangene Woche war grau, regnerisch und kühl gewesen. Aber an diesem Freitag lachte die Sonne – es war ein Geschenk! Das Reiseziel hiess diesmal Courgenay, wo es im Hotel «De la gare» ein feines

Mittagessen gab. Die Bedienung war so freundlich und zuvorkommend, als wäre die legendäre Gilberte selber da. Die Reise führte durch die weiten Juralandschaften mit ihren Weiden, Tannengruppen und kleinen Dörfern. In der Kirche von St. Brais gab es einen besinnlichen Halt, bevor es wieder heimwärts ging. Beim Flugplatz von Grenchen wurde schliesslich noch ein Zvierhalt eingelegt. Wie die Reise war auch die Stimmung ein Erlebnis – und beides tat gut!



Ein Besuch bei Gilberte – ein Erlebnis.

Text und Fotos: Ernst Knorr



Eine stattliche Schar vor legendärer Kulisse.

Bibel und Musik

2003 ist das Jahr der Bibel und in Gretzenbach werden dazu verschiedene Anlässe angeboten. Im März fanden an drei Sonntagen Abende zu diesem Thema statt, wobei Ernst und Ruth Knorr jeweils den mündlichen Teil gestalteten. Es waren eindruckliche Le-

sungen aus «Die schönsten Geschichten der Bibel» von Nico ter Linden. Für die passende musikalische Umrahmung sorgten Ueli Wilhelm an der Orgel sowie am dritten Abend Judith Simon mit ihrem Saxophon.

Text und Fotos: Anita Zumstein



Um diese Themen und Beziehungen ging es bei den Lesungen.



Die erzählerischen und musikalischen Gestalter der Abende.

Erzählacht beim Römerbad

Rund 40 Kinder erlebten am 9. Mai eine Premiere, als Anni Rüegg und Ruth Liechti mit viel Ausdrucksvermögen die Geschichte von Paulus erzählten. Das Areal rund um das Römer-

bad bot eine eindruckliche Kulisse zum Erzählen und Spielen, und die Jungschar stellte mehrere Szenen aus den Geschichten perfekt nach. Das Knistern der Feuer und Finnenkerzen, der aus

Kräutern hergestellte Tarsustee wie auch das Marmorsteckenbrot trugen das ihre zur romantischen Atmosphäre bei.

Text und Fotos: Anita Zumstein



Gespannt lauschen die Kinder den Erzählungen.



Die Jungschar bewies schauspielerisches Geschick.

Das Fastenprojekt des ersten HGU's!

Bereits zum dritten Mal unterstützen die Kinder des Heimgruppenunterrichts in der Fastenzeit ein Projekt, das anderen Kindern in Not helfen soll. In der ersten Fastenstunde stellte das HGU-Team den Kindern das Projekt vor. Dieses Jahr haben wir die Kinderospitäler von Kambodscha unter der Leitung von Beat Richner unterstützt. Die HGU-Kinder erfahren, wie armselig diese Familien leben müssen und wie sie oft tagelang krank zu Fuss gehen, damit sie die kostenlose Behandlung von Beat Richner und seinem Team beanspruchen können. Da die Dienstleistungen und Medikamente in diesen Spitälern kostenlos für die Patienten sind, ist dieses Projekt auf Spenden angewiesen. In der zweiten Fastenstunde durften die 26 Kinder selber Hand anlegen. Die Familie Hürzeler im Grod ist im Besitz von zahlreichen

Obstbäumen, welche im Frühling geschnitten werden. Die Kinder und das HGU-Team halfen beim Räumen der Äste. Diese Arbeit bracht uns bei schönem Wetter ins Schwitzen, und wir waren froh, dass es nach ca. 50 Minuten Arbeit Groder Most und Brot zum geniessen gab. Wie jedes Jahr erhielten die Kinder als «Lohn» für ihre Arbeit von der Familie Hürzeler Äpfel. Diese Äpfel durften sie zu Gunsten des Projekts an Verwandte, Bekannte und Nachbarn verkaufen. Der Verkauf der Äpfel ergab die Summe von 500.- Franken. Beim Eröffnungsgottesdienst 2002 durften wir von Spenden für das gleiche Projekt bereits 400.- Franken überweisen. Das HGU-Team dankt den Kindern für ihren «Krampf» und allen, die diese Spende ermöglicht haben.

*Text und Fotos:
Annemarie Tellenbach*



Viele Äste müssen noch zusammengetragen werden.



Auch die Grossen helfen kräftig mit.



Nach dem grossen Krampf.

Sachthema: Römer



Triclinium.

Als Abschluss unseres Sachthemas besuchten wir (Klasse 4a und 4b) das Museum in Vindonissa. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, Fundgegenstände aus römischer Zeit zu bestaunen und anzufassen. Der Besuch des Amphitheaters war auch sehr eindrücklich. Ein weiterer Höhepunkt war der «Römertag» ein paar Tage später. Wir begannen den Tag mit einem Wagenrennen in der Turnhalle. Später wurden die Speisen vorbereitet, die wir für unser «Gelage» benötigten. Die Kinder konnten wie die alten Römer in einem selbst erbauten Triclinium essen. Das grosse Finale fehlte natürlich nicht. Das einstudierte römische Theaterstück wurde den andern vorgespielt. Dieser Abschluss des Themas «Römer» wird den SchülerInnen noch lange in Erinnerung bleiben.

Text: H.Arnold

Schüler/innen-Beiträge

Ich fand es toll, am Boden zu essen wie die Römer. Der Mulsum

(römisches Getränk), den wir zum Mittagessen tranken, war auch sehr gut. Wir konnten alles mit den Händen schnappen, was wir essen wollten. Es gab Sardellen, Lionerwurst, Käse, Dörrfrüchte, Haselnüsse, Mandeln und verschiedene Früchte.

Andrea Hürzeler

Am Morgen in der ersten Stunde machten wir ein Wagenrennen. Es war suuuper! Nachher hatten wir ein Triclinium (römisches Gelage) aufgestellt. Es gab viele feine römische Sachen.

Sarah Fuchs

Vindonissa ist echt toll! Dort sieht man die Reste von einem Am-



Wagenrennen.



Ein echtes römisches Schwert.

phitheater. Aber leider nicht vollständig, doch es wurden Bäume errichtet, die so hoch sind wie das Amphitheater vor 2000 Jahren einmal war. *Anil Von Arx*

In Vindonissa ist es sehr schön gewesen. Zuerst waren wir in einem Museum und haben dort Sachen anfassen dürfen, die 2000 Jahre alt sind. Dann gingen wir ein 2000-jähriges Amphitheater anschauen.

*Sabina
Deutschmann*

In Vindonissa sahen wir ein Legionärslager und ein Skelett. Danach gingen wir Richtung Amphitheater und kamen an anderen Funden vorbei, wie z.B. Wachtürmen, Stadttore, Badeanlagen und zum Schluss noch eine

Wasserleitung. Wir mussten uns auf den Zug beeilen.

Ramon Ismani und Andy Scuderi

Was mir auch gefallen hat, war das Wagenrennen. Ich war der Wagenlenker und meine tapferen Pferde waren Andy Scuderi und Sarah Fuchs. Beim Finale wurden wir Erste. Wir hießen «Die Racer». Beim Triclinium konnte man liegen beim Essen. «Mmmmh», war das lecker, einfach super!

Caspar Bergamin

In Vindonissa sahen wir auch noch eine römische Rüstung. Danach sahen wir auch noch eine unterirdische Wasserleitung. Wir konnten ein Schwert in die Hand nehmen. Dann gingen wir langsam zum Bahnhof und sangen dabei ein Lied. Wir mussten zwei Minuten warten.

Nino Guarino und Jan Arnet

Momentaufnahme

Gretzenbacher Waschbären

Waschbären sind in einem Privatgarten wohl eher selten anzutreffen. Zwei dieser drollig wirkenden Tiere befinden sich in einem liebevoll angelegten Gehege am Hashubelweg in Gretzenbach. Tagsüber sind sie allerdings selten zu sehen; sie gelten laut ihren Besitzern als nachaktiv.

Text und Foto: Hans Beer



Projektwoche: Lord of the Rings



Am Anfang der Projektwoche waren nicht alle am Thema «Herr der Ringe» interessiert. Doch als wir mit der Zeit die Geschichte und die Charakteren kennenlernten, interessierten sich immer mehr Schüler für das Thema.

Unsere Gruppen wurden am Montag zusammengestellt, dabei wurden 1., 2. und 3. Sekundarschüler zusammengemischt, so waren die Gruppen sehr abwechslungsreich gestaltet. Wir wechselten alle 2 Lektionen die Lehrer. Bei Herrn Mächler

ende der Projektwoche gefiel das Thema fast allen.

*Natasha, Carmen
und Pembe*

Dienstag

Spiele

Es gab vier kleine, zwei grosse und ein PC-Game, alles über «Herr der Ringe». Die kleinen Spiele waren meist für zwei bis drei Spieler, die grossen für fünf bis sieben Spieler. Am PC waren zwei Spieler, einer der spielte und der andere, der half. Man konnte

zeichneten wir einzelne Persönlichkeiten, bei Frau Strauss lasen wir Texte, und bei Herrn Moll lernten wir die Völker kennen. Am Freitagmorgen wurden wir sozusagen «be-lohnt», indem die Lehrer mit den Schülern ins Kino «Herr der Ringe» schauen gingen. Am Freitagnachmittag stellten wir unsere «Kunstwerke» in der Bibliothek aus und am Ende

auch abwechseln. Wenn man nicht weiter kam, konnte man die Lösungen lesen. Aber dass man an den PC konnte, musste man sich verdienen indem man Fragen möglichst schnell beantworteten musste.

Personenzeichnen

Wir haben Personen gezeichnet. Wir haben auf die A4- oder auf A2-Blätter gezeichnet. Wir konnten am Anfang die Figuren abpausen, aber auch abzeichnen. Am Ende der Projektwoche haben wir die Bilder in der Bibliothek ausgestellt.

Personen und Völker

Wir hatten Blätter bekommen die wir ausfüllen mussten, wie die Völker sich verstehen. Ausserdem haben wir noch über die Eigenschaften von den 9 Gefährten und anderen Personen gelesen.

Stephan Kyburz

Mittwoch

Am Mittwoch, 29. Januar, führten wir einen Lesetag durch. Bei Herrn Mächler lasen wir den *Prolog des Buches. Im Klassenzimmer von Herrn Moll bekamen wir ein paar dramatische Szenen und Abschnitte zum Lesen. Frau Strauss gab uns die Aufgabe: Die Schlacht von Moria durchzulesen, die guten

und die bösen Textstellen anzu-
streichen.

*Prolog = Die Vorgeschichte

*Tamara, Anja,
Andrea und Chantal*

Donnerstag

Am Donnerstag mussten wir zu
verschiedenen Themen Aufsätze
schreiben. Hier ein Beispiel:

Die Schlacht der Orks

Unser dunkler Führer hat uns
den Auftrag gegeben, die Halb-
linge zu finden und etwas von
grossem Wert zu bringen. In den
schattigen Mienen von Moria
suchten wir nach ihnen. In der
schwarzen Dunkelheit wurde
plötzlich die tiefe Ruhe von ein-
em heulenden Krachen unter-
brochen. Wir krochen aus unse-
ren kahlen Verstecken und
machten uns mit Trommeln auf,
in einem erbitterten Kampf. Die
kalten Steinwände bebten, das
fürchterliche Trommeln aus der
dunklen Tiefe liess das Blut in
den Adern gefrieren. Die Ein-
dringlinge verschlossen das gros-
se Tor. Ein lautes, fürchterliches
Gebrüll erhob sich über den an-
deren, und wir begannen auf die
Türe einzuschlagen. Als bereits
ein grosser Klawer entstand, tra-
fen uns einige Pfeile, auf das
klägliche Geheul folgte. Endlich
durchbrachen wir das graue Tor,
und wir stürmten mit fürchterli-
chem Geschrei die schattigen
Gestalten an. Kaltes Blut floss
über den kahlen Steinboden und
fürchtergendes Geschrei und



Gandalf.

klagende Rufe erfüllten die Halle.
Mit einer erschreckenden Fratze
griff ich einen Halbling an, als
mich ein starker Schmerz an der
Brust packte. Langsam sank ich
zu Boden, Dunkelheit zog über
meine Augen und das laute
fürchterrende Getöse wurde
fern.

Freitag

Am Freitag, 31. Januar, besam-
melten wir uns um ca. 7.20 Uhr
an der Bushaltestelle Grabacker.

Mit dem Bus
fuhren wir nach
Aarau. Zum
Thema unserer
Projektwoche
«Herr der Rin-
ge» sahen wir
Teil 2 des Filmes
im Kino. Leider
auf englisch mit
deutschem Un-
tertitel, aber der
Vorteil war,
man hörte die
Originalstim-
men der Schau-
spieler. Nach ca.
1½ Stunden
war Pause. Die
meisten gingen
an den Kiosk,
um etwas zu
kaufen. Nach der
Pause wurde es
noch einmal span-
nend. Am
Schluss siegten
die tapferen
Kämpfer gegen

das Böse. Nach der Vorführung
brachte uns der Bus wieder nach
Gretzenbach zurück.

Am Freitagnachmittag gingen
alle gemeinsam in die Bibliothek,
um eine Auswertung der Woche
zu machen.

Wir setzten uns alle hin und la-
sen einander gegenseitig Texte
vor, die wir im Laufe der Woche
geschrieben hatten. So endete
die Projektwoche 2003.

*Michael Eicher, Raphael Gerber,
Raphael Gasser, Kevin Schneider*

Vorlesestunde

Am Welttag des Buches, das war der 23. April, lasen die Fünft- und Sechstklässler im Kindergarten, der Schule und den Altersheimbewohnern Geschichten aus aller Welt vor.

Unsere Schule befasst sich im laufenden Schuljahr mit der Sprech- und Leseförderung. Eines unserer Ziele ist es, die Freude am Lesen zu wecken oder zu erhalten.

Der Welttag des Buches war für unsere Schülerinnen und Schüler eine ideale Gelegenheit, das Vorlesen zu schulen.

Vom Kindergarten bis zur vierten Klasse kamen die Kinder in den Genuss Geschichten zu hören. Im Altersheim lasen vier Gruppen aus der sechsten Klasse den Bewohnerinnen und Bewohnern alte Märchen und Sagen vor.

Überall wurde diese Leseaktion geschätzt und mit viel Freude quittiert.

Die nachfolgenden Bilder zeigen die aufmerksamen Zuhörerinnen im Altersheim Schönenwerd.

*Text und Fotos:
Klemens Schenker*



Lesemorgen im Altersheim Schönenwerd.



Aufmerksam hören die Frauen Andi zu.

20 von 22!!



Wirbelnde Kinder.

20 von 22 Kindern meiner Klasse besuchen die Musik-Grundschule! Das war für mich wie eine Initialzündung. Hast du Lust auf ein gemeinsames Projekt? Das war die naheliegende Frage an Frau Franziska Greter, die Lehrerin an der Musik-Grundschule. Mit freudigem Leuchten in ihren Augen antwortete sie: Das wäre schon lange mein Wunsch! Also nichts wie los, stürzen wir uns in die Arbeit. Unser Thema war bald klar: Es sollte der Karneval der Tiere sein von Camille Saint-Saens.

Wir einigten uns auch über unsere Ziele: Bewusstes Hören von Musik, Fühlen von Rhythmus und Umsetzung in Bewegung, aber ganz zentral sollte die Stärkung des Selbstvertrauens und Freude am gemeinsamen Tun sein.

Deshalb pflanzten wir als Abschluss des Projekts eine kleine Aufführung für die Eltern und Geschwister.

Die Erstklässler von Frau Meyer wurden ebenfalls integriert. Am 28. März war es soweit. Fast hundert Zuschauerinnen und Zuschauer warteten gespannt. In der Bibliothek summt und brummt es wie in einem Bienenhaus. Das aufgeregte Klopfen vieler Herzen wurde fast hörbar. Die Nervosität legte sich aber schnell. Mutig standen da zwei Erstklässler für die Begrüssung am Mikrophon. Fast pannenfrei verlief das Programm. Kleine Störungen wurden von allen Beteiligten mit Humor genommen. Es war ein tolles Erlebnis, welches Mut zu neuen, gemeinsamen Taten macht.

Text: Rosmarie Ramel

Fotos: Paul Rey



Die Tiere werden an der Hand weggeführt.

Karneval der Tiere in der Einführungs Klasse

Die Fasnacht war bei unseren Kindern der ideale thematische Einstieg in das Buch und die Musik «Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns.

Wir beschlossen, mit unserer Klasse eine kleine Aufführung zu planen. Das Ziel war, den Kindern Gelegenheit zu bieten, Musik als eigene «Sprache» zu erleben und zu gestalten. Das Hauptgewicht lag vor allem beim gemeinsamen Erarbeiten der Ideen der Umsetzung mit den Kindern. Es war erstaunlich, wie kreativ «unsere» Kinder waren. Das Ziel vor Augen war die Aufführung für die Eltern.

In einer Projektwoche vor den Frühlingsferien wurde eifrig für die einzelnen Auftritte geübt, Requisiten mussten hergestellt und Kulissen gemalt werden. Die Aufregung stieg, je näher das Aufführungsdatum rückte. Am Mittwoch, 2. April, war die Hauptprobe. Die Drittklässler von Frau Beer waren ein dankbares Publikum und machten uns Mut. Am Donnerstag, 3. April, war endlich die Aufführung. Leider konnten zwei Kinder nicht mitmachen, da sie krank waren. Zum Glück waren andere Kinder bereit, einzuspringen und zusätzliche Rollen zu übernehmen. So konnte eine gelungene Vorstellung für die anwesenden Eltern, Grosseltern und Geschwister durchgeführt werden.



Die Aufführung beginnt. Die Kinder lesen den Text zur Geschichte.



Dominik, Bianca, Angelika und Philip als Löwen.

Waldtage im Kindergarten



Aufwärmen im Sofa.

Seit bald einem Jahr ziehen die Kinder des Kindergartens 2 regelmässig alle zwei Wochen für einen Tag in den Wald. «Mir göi hüt i Wald – öbs warm isch oder chalt – wills öis dört eifach eso gfallt» – singen alle zur Einstimmung, Leiterwagen packen und los geht's. Das Wetter kann uns nicht mehr viel anhaben. Wir haben gelernt, mit Regen, Schnee und Kälte umzugehen. Trotzdem haben wir uns über den Frühling und vor allem die wärmende Sonne gefreut. Und so fing alles an. Im ersten Quartal des Kindergartenjahres spazierten wir regelmässig jeden Donnerstag in den Wald. Die 2¼ Stunden waren stets wie im Flug vorbei. Nach den Herbstferien wollten wir diese Zeit verlängern und von Viertel vor Neun bis ein Uhr das Waldleben geniessen. Wir stellten unser Vorhaben den Eltern an einem Elternabend vor und entschieden uns danach, auch mit Zustimmung von Schulleitung und Schulkommission einen Pilot-

versuch bis zu den Sportferien zu starten. Jeden Donnerstag marschierte nun abwechslungsweise eine Gruppe von 10 Kindern los – begleitet jeweils von einer Mutter oder einem Vater. Langweilig wurde es uns nie. Die Kinder schlepten Holz für unser Waldsofa herbei und natürlich für ein wärmendes Feuer. Das Wetter zeigte sich nämlich von seiner schlechtesten Seite. Am Feuer stehen und um die Bäume hüpfen und rennen gehörten zum Standardaufwärmprogramm. Manchmal waren die Finger zwar recht steifgefroren, vor allem wenn wir zum Rüsten des Mittagessens die Handschuhe ausziehen mussten. Meist wurde uns, selbst mit dem verlängerten Morgen, die Zeit recht knapp und allzusehnell ging's wieder ans Aufräumen – Rucksack packen – Sitzmätteli mitnehmen – Feuer löschen. Noch ein letztes Lied «Danke lieber Wald» und weg waren wir. Der Elternabend zur Auswertung zeigte es dann, der Funke



Dominik und Rinor entdecken ersten Grashalme.

war übergesprungen. Mit viel Engagement und Begeisterung stellten sich die Eltern hinter unsere Idee und machten es mit ihrer Hilfe möglich, das Projekt noch zu verbessern. So werden wir unsere «Waldtage» bis zum Sommer weiterführen und wie bis anhin jeden Donnerstag im Wald verbringen. Wir werden unsere Bäumchen besuchen um zu sehen, wie sie sich seit dem letzten Waldtag verändert haben, neue Zwergenwohnungen bauen, Tiere beobachten, den Waldboden mit der Lupe untersuchen, ertasten wie sich Baumrinde anfühlt und und und. Wir freuen uns riesig auf die kommende Zeit. Und das Beste daran? Auch im kommenden Schuljahr werden wir regelmässig in den Wald gehen. Alle Kindergärtnerinnen haben gemeinsam ein neues Projekt ausgearbeitet und werden im neuen Jahr gemeinsam mit den 6-jährigen Kindern einmal pro Monat einen Tag im Wald verbringen.

Text und Fotos: D. Engeler Meyer

Feuerwehrübung der Lehrkräfte

Im Rahmen einer montäglichen Teamstunde wagte sich die Lehrerschaft an ein, im wahrsten Sinne des Wortes, «heisses» Thema: Wie verhalten wir uns in einem Brandfall.

Markus Gugger informierte in einem ersten Teil über die Strukturen der Feuerwehr Schönenwerd. Auch erfuhren wir einiges über die Ausrüstung und die Fahrzeuge des Stützpunktes Schönenwerd.

Viel Interessantes gab es dann über die Entstehung eines Brandes zu hören. Auf eindrückliche Art und Weise wurde aufgezeigt, wie schnell ein Vollbrand entstehen kann.



Unser Abwart ist ein Experte in Sachen Brandbekämpfung.

Danach wurde uns das «Brandkonzept» unserer Schule erläutert. In einem Brandfall gilt es vor allem, Ruhe zu bewahren und die Schüler in Sicherheit zu bringen.

In einem zweiten Teil übten wir draussen den Umgang mit diversen Feuerlöschern, die in jedem Schulgebäude vorhanden sind. Ebenfalls wurde von einigen mutigen LehrerInnen eine brennende Pfanne mit einer Löschdecke gelöscht.

Als absoluten Höhepunkt hatte Markus Gugger ein Löschfahrzeug mit einer riesigen Drehleiter kommen lassen. So konnte die Lehrerschaft das Schulareal und ganz Gretzenbach einmal von oben her bestaunen.

Alles in allem ein spannender Weiterbildungsanlass unter der kompetenten Leitung von Markus Gugger und seinem Team. Vielen Dank!



Die moderne Drehleiter bringt die Zweiergondel innert Kürze über das Dach des alten Schulhauses hinauf.

*Text: A. Kissling-Mazzotta
Fotos: K. Schenker*



Ein herrliches Ski-Weekend in Adelboden am 7./8. März 2003

Weil sich die Wetterfrösche nicht einig waren, wie das Wetter über das Wochenende werden sollte, bestiegen wir mit gemischten Gefühlen am Morgen früh den Kleinbus. Je mehr wir uns unserem Ziel näherten, umso mehr hellte sich der Himmel auf, und wir wagten daran zu glauben, dass heute doch ein sonniger Tag zu erwarten ist. Nachdem wir in Adelboden eintrafen, empfing uns eine märchenhafte, verschneite Landschaft, wie mitten im Winter. Die Strassen waren jedoch alles andere als aper. Einige Autofahrer ver-gassen, dass der bergwärts Fahrende eigentlich den Vortritt hätte, und so kam es, dass wir anhalten mussten. Nun ging nichts mehr! Unser Privatchauffeur reagierte jedoch gut, indem er uns aufforderte, schnell in den hinteren Teil des Kleinbusses zu wechseln. Sportlich und mit grossem Gelächter ver-lagerten wir uns nach hinten und siehe da, es ging wieder bergauf. Somit hatten wir auch die Morgengymnastik bereits absolviert. Nach dem Kaffeehalt in Gilbach fuhren wir im Schlepptau hinter dem Postauto bis zur Hahnenmoos-Bahn. Auf dem Hahnenmoospass bezogen wir unsere Unterkunft, und schnell waren wir startbereit für die erste Abfahrt. Da wir uns im Skigebiet heimisch fühlen, wählten wir die schönsten Pisten und genossen den prächtigen



Farbige Schneehasen.

gen Tag. Weil der neuerliche Wintereinbruch den Pistendienst am Morgen überrascht hatte, fanden dieser nicht genügend Zeit, die Pisten zu walzen. Aus diesem Grunde waren wir am Abend sichtlich ermüdet. Eine warme Dusche brachte uns jedoch bald wieder in Schwung. Das herrliche Abendrot versprach uns für morgen nochmals einen schönen Tag. Ein gutes Nachtessen und das Trainieren unserer Lachmuskeln rundeten unseren ersten Skitag ab. Am Samstagmorgen waren wir schnell munter, als wir bemerkten, was für ein herrlicher Tag uns erwartete. Vom Fenster aus konnten wir feststellen, die Pisten waren präpariert, nun konnte nichts mehr schief gehen. Nach dem guten Morgenessen waren wir nicht mehr zu bremsen. Nun ging es rauf und

runter, und wir genossen das prächtige Wetter, die herrliche Bergwelt und das gemütliche Beisammensein. Die Zeit verging viel zu schnell. Bald mussten wir daran denken, unsere letzte Abfahrt zu planen. Nachdem uns jedoch der grosszügige «Bähnler» unser Gepäck von sich aus nach Geils spedierte, konnten wir nochmals die «Luegli»-Piste geniessen. Im Ländler-Stübli löschten wir vor unserer Heimreise an der warmen Abendsonne letztmals unseren Durst. Schon bald gings Richtung Unterland, und im Stau liessen wir unser Ski-Weekend Revue passieren. Wir waren uns alle einig, es war wieder ein tolles Ski-Weekend. Unserer Organisatorin, Ruth Kündig danken wir an dieser Stelle nochmals herzlich.

Text und Foto: Ruth Eichenberger



Der RMV wird zum Velo-Club Gretzenbach

Velo-Club Gretzenbach
Gegründet 1908

An der Generalversammlung vom Januar 2003 hat sich der Velo-Club Gretzenbach neue Statuten gegeben. Dabei wurde auch beschlossen, den Vereinsnamen von Rad- und Motorfahrerverein Gretzenbach in Velo-Club Gretzenbach (VC Gretzenbach) umzubenennen. Der Vorstand hat sich unisono für eine weitere Wahlperiode zur Verfügung gestellt und wurde in seinem Amt bestätigt. Dem Velo-Club Gretzenbach stehen somit Roberto Bumann als Präsident und Markus Küpfer als Vize-Präsident vor. Die Kasse wird von Frieda Küpfer geführt. Für die sportlichen Aktivitäten ist der

Fahrtwart Roman Meier zuständig, während Thomas Trinkler als Aktuar amtiert. Der Vorstand wird ergänzt durch André Küpfer, Priska Trittbach und Silvio Fricker als Fährnrich.

Neue Velo-Dresses und Trainer

Pünktlich zum Saisonbeginn stand das neue selbstentworfene Velo-Dress bereit.

Ausserdem wurden die Aktiven mit einem Trainer ausgestattet. An dieser Stelle sei den einheimischen Sponsoren Architektur Imbimbo, Aarios AG, Autofahrschule Gilgen Ralph, Autodrom Albisser GmbH, Basler Versicherung Franz Lingg, Bauunternehmung Kamber, Bildhaueratelier Peter Mürger, Hans Gassler AG, Malergeschäft Erich

Schenker, Marrer Unterlagsböden AG, Metall u. Stahlbau Schnyder, Bodenbeläge Gebr. Hauri, Rychard AG, Erhard Amsler, Sanit. Anlagen, Schreinerei Schenker Martin, Spenglerei Peter Arnet, Tännler Architektur AG und Teppich Kammermann gedankt, die diese Investition ermöglicht haben. Damit kommt frischer Wind in unsere Reihen.

Der VC Gretzenbach präsentiert für die Saison 2003 ein reichhaltiges Programm für sportliche und Gelegenheits-Biker sowie Supporter und Sympathisanten (siehe Ausschnitt). Bei den sechs geplanten Rundfahrten wurden neu auch die Emmental-Rundfahrt sowie «Rund um de Zürisee» ins Programm aufgenommen. Interessenten sind auch bei diesen Touren sehr willkommen.



Neues Dress des VC Gretzenbach.



Aktive mit dem neuen Trainer.



Jüngste Teilnehmer der Swiss Cycling Velotour Gretzenbach.

Bike and Fun

Zu den Anlässen des Velo-Clubs Gretzenbach sind alle Interessenten jederzeit herzlich willkommen. Falls du an der Teilnahme an den Velofahrten interessiert bist, melde dich beim Präsident des VC Gretzenbach Roberto Baumann unter Telefon 062 849 59 79 oder finde dich einfach beim Treffpunkt für die Radtouren beim Schulhaus Gretzenbach ein. Es würde uns freuen, neue Gesichter bei unseren Aktivitäten anzutreffen.

Text und Fotos: Roberto Baumann

Aus dem Tätigkeitsprogramm 2003 VC Gretzenbach			
Tag	Datum	Zeit	Programm
So	25. Mai	9.00	Gunzgen – Olten
Do	29. Mai	7.00	Rund um de Zürisee – Safenwil
Di	3. Juni	18.00	Besuch Einzelzeitfahren Fulenbach
Fr	6. Juni	18.00	Besuch Bergzeitfahren Engelberg
Sa	7. Juni	7.00	Jura Derby Boningen
Mo	16. Juni		Prolog Tour de Suisse Egerkingen
Sa/So	21./22. Juni		Swiss Cycling Velotour Gretzenbach
Sa	28. Juni	7.00	Innerschw. Zwei-Seen-Rundfahrt
Sa	5. Juli	13.00	Rothrist – Langenthal – Boningen
Sa	19. Juli	6.30	Emmentalrundfahrt
So	20. Juli	9.00	Hirschthal – Schlossrued – Däniken
So	3. Aug.	9.00	Niedererlinsbach – Rohr
So	10. Aug.	8.00	Gontenschwil Voralpenbrevet
Sa/So	17. Aug.	8.00	Buchs – Niederlenz – Küttigen mit Brunch im Laurenzenbad
So	23. Aug.	6.30	Säntisrundfahrt
So	24. Aug.	8.00	Gunzgen – Oberentf. – Ob.gösgen
Sa/So	13./14. Sept.		Vereinsreise
Sa	28. Sept.	13.00	Fulenbach mit Hindernisfahren
Sa	4. Okt.	13.00	Erlinsbach – Möriken
Sa	18. Okt.		Besuch Hörman-Saeco Cup
Sa	25. Okt.		Metzgete in Thalheim
Sa/So	15./16. Nov.		Lottomach VC Gretzenbach
Sa	13. Dez.		Benzekegeln



MUKI-Turnen farbig und voll konzentriert

Am Fasnachts-Dienstag stand eine anspruchsvolle Lektion auf unserem Programm. Zuerst turnten wir mit Hilfe der Farben ein. Noch etwas ausser Atem war dann trotzdem Puste (Ballone aufblasen), Fantasie, Geschicklichkeit und Zuhören gefragt. In

einem Farben-Karussell-Spiel kamen vor allem die Kids auf ihre Rechnung. Tunnel, Krabbelberg, Brücke, Geleise, Reifenparcours und Wippe forderten volle Konzentration.

Zum Schluss folgten uns die Ballone, wie von Zauberhand be-

wegt durch die Halle. Somit ging die farbenfrohe Fasnachts-Lektion zu Ende, und wir freuten uns auf den Umzug vom Nachmittag.

MUKI-Turnen, Gretzenbach

*Regula Felder-Pulver
Doris Nydegger*

Anytime you need a Calypso....

Der Jugendchor Calypso lud die Bevölkerung aus Gretzenbach und Umgebung aus Anlass des zehnjährigen Bestehens zum grossen Jubiläumskonzert ein. Die Turnhalle vermochte die enorme Schar von rund 450 Fans und Sympathisanten am 17. Mai kaum zu fassen, sodass das Konzert schliesslich erst mit einer kleinen Verspätung beginnen konnte. Das breite Repertoire sowie die gemeinsamen Auftritte mit Musikverein und Kirchenchor begeisterten Jung und Alt und die beiden Leiterinnen Rebecca Beer und Simone Roos zeigten, welches Potenzial und welche Begeisterung in den jungen Sängerinnen und dem einzigen (!) Sänger steckt. Dass die einstigen Gründerinnen und Gründer durch den Abend führten und die einstige Begleitband sich zu einem Comeback überzeugen liess, gab dem Anlass



Ein farbenprächtiger und klangvoller Auftritt.

eine zusätzliche sympathische Note. Dank dem unermüdlichen Einsatz von vielen Helferinnen und Helfern klappte auch die Bewirtung tadellos, sodass der

Abend allen Besuchern als ein Höhepunkt des Jahres 2003 in bester Erinnerung bleiben wird.

Text und Fotos: Dani Fahrni



...fast ganz Gretzenbach fand sich in der Turnhalle ein!



Gute Werbung zeigt Wirkung.



Simone Roos und



Ein Rap eröffnet auf originelle Art das Konzert.



*... Rebecca Beer leiten den Chor
charmant und gekonnt.*



Eine Ausstellung informiert über die Höhepunkte.



*Die Chlausenzunft sorgt für das leibliche
Wohl der Gäste.*

Vereine



Gratulationen vom Musikverein...



...und von den Gemeindebehörden.



Mit ganzer Seele dabei.



Keine zu klein um Star zu sein.

Menschlicher Chor sucht Begleitband

Rebecca Beer, du leitest den Jugendchor Calypso zusammen mit Simone Roos. Wie teilt ihr die anstehenden Aufgaben unter euch auf?

Simone ist für die organisatorisch-administrativen Belange wie Finanzen oder Mitgliederverzeichnisse zuständig, während ich mich um die musikalische Seite kümmere.

Das gegenwärtige Repertoire ist sehr breit. Wie oft verändert sich dieses und wie erfolgt die Auswahl der Lieder?

Gewisse Knüller bleiben oft während Jahren erhalten, andere Stücke werden bereits nach kurzer Zeit ersetzt. Oft wird das Repertoire auch auf bevorstehende Auftritte abgestimmt. Es ist eine Herausforderung, allen Kindern etwas bieten zu können, da die älteren Chormitglieder Stücke auf Englisch bevorzugen, die jüngeren hingegen eher auf Mundart-Lieder stehen.

Deutet die stattliche Zahl von 37 Mitgliedern im Alter von 8 bis 16 Jahren darauf hin, dass sich der Calypso-Chor keine Sorgen um den Nachwuchs machen muss?

Die Mitgliederzahlen schwanken zwar, sanken aber in den letzten Jahren nie unter 30. Die Mund-

zu-Mund-Werbung funktioniert bestens, sodass keine speziellen Anstrengungen unternommen werden müssen. Die Kinder und Jugendlichen kommen in erster Linie aus Gretzenbach, vereinzelte auch aus umliegenden Gemeinden.

Ein richtiger Chor hat ja in der Regel eine Begleitband. Wie sieht denn dies beim Jugendchor Calypso aus?

Im Dezember 1997 stieg die altbewährte Begleitband aus, da die notwendige Zeit fehlte. Seither musste mehr oder weniger improvisiert werden und gegenwärtig laufen Gespräche mit einem Schlagzeuger, der eventuell dazu stossen wird. Interessenten, die Gitarre, Keyboard, Piano, Bass oder auch ein anderes Instrument spielen, sind herzlich eingeladen, sich mit mir in Verbindung zu setzen!

Wie stark ist der Chor mit Konzerten ausgebucht und welches sind Entscheidungskriterien, ob ihr auftrittet oder nicht?

Grundsätzlich sind wir offen für Auftritte aller Art wie Hochzeiten, Geburtstage, Gottesdienste oder Adventsfeiern. Wichtig ist, dass die Leiterinnen abkömmlich sind und dass genügend Sängerinnen und Sänger für zweistimmige Lieder dabei sind. Das Honorar für

Auftritte beträgt (bescheidene) Fr. 300.–, im Vordergrund steht jedoch, mit Freude dabei zu sein. Den Gründern des Calypso-Chors war es wichtig, dass der Chor «zutiefst menschlich» war.

Wie sieht es damit 10 Jahre später aus?

Die grosse Mitgliederzahl beweist, dass die menschlichen Werte auch heute viel gelten. Es ist allerdings ab und zu ein Balanceakt zwischen menschlichen und musikalischen Qualitäten, welche den Leiterinnen ebenfalls ein Anliegen sind. Dank fleissigem Üben und einer gewissen Disziplin machen die Chormitglieder in der Regel in musikalischer Hinsicht eine beachtliche Entwicklung mit.

Was wünschst du dem Jugendchor Calypso für die Zukunft?

Dass es weiterhin so viele Kinder gibt, die gerne singen, die sich die Zeit dafür nehmen und begeistert mitmachen. Zudem wäre es schön, wenn möglichst rasch wieder eine Band aufgebaut werden kann, welche dem Chor das nötige Fundament gibt. Letztlich hoffe ich, dass es uns gelingen wird, die Leitung des Chors zu gegebener Zeit an junge, engagierte Nachfolger übergeben zu können.

Interview: Dani Fahrni

Eine aussergewöhnliche Monatsübung

Am Dienstag den 22. April traf sich der Samariterverein Däniken-Gretzenbach beim Schäferhunde Club der Ortsgruppe Aarau im Aarauer Schachen.

Dort wurden wir von Peter Lehmann und Elfi Birrer empfangen. Während den nächsten 2 Stunden konnte Peter Lehmann uns einiges über das Verhalten der Hunde erzählen und gleichzeitig auch demonstrieren.

Hier ein paar wichtige Grundregeln:

Kinder grundsätzlich nie mit einem Hund im gleichen Raum alleine lassen. Dabei spielt es keine Rolle ob es ein grosser oder klei-

ner Hund ist. Beide haben denselben Instinkt.

Wer einen Hund hat muss auf eine artgerechte Haltung achten. Der Hund muss sich unterordnen. Kommt ein fremder Hund auf mich zu, ruhig stehen bleiben und auf keinen Fall mit ihm reden oder gar die Hand ausstrecken. Dies wäre eine Aufforderung zum beißen. Den Hund ignorieren und nach ca. 2 Min. verliert der Hund das Interesse und geht wieder. Dann sich langsam rückwärts (den Hund immer im Blickfeld) bewegen und weitergehen. Es wurde eindrücklich veranschaulicht wie sich Hund und Hal-

ter in spielerischer Manier gegenseitig so gut kennenlernen, dass es zu keinen unschönen Situationen kommen kann.

Wir danken dem Schäferhunde Club der Ortsgruppe Aarau, im speziellen Peter Lehmann mit Taz und Elfi Birrer mit Jester, herzlich für die Demonstrationen. Die Ortsgruppe Aarau hat den Trainingsplatz sowie das Clublokal kostenlos zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!

Samariterverein
Däniken-Gretzenbach

Ruth Kamber



Peter Lehmann mit Taz von den Barli-Buam.



Elfi Birrer mit Janka V.D. Wendelinsglocke.

86. Generalversammlung des Samariterverein Däniken-Gretzenbach

Unter dem neuen Präsidium von Otilie Anderegg konnte der Samariterverein Däniken-Gretzenbach auf ein interessantes und erfolgreiches Vereinsjahr zurückblicken. Im Jahresbericht der Präsidentin erinnert sie daran, dass in den monatlichen, fachtechnischen Übungen viel gelernt, gefestigt und aufgefrischt wurde. Auch das gesellige Beisammensein durfte natürlich nicht fehlen. Die SamariterlehrerInnen Marianne Müller, Ueli Leuenberger und Otilie Anderegg standen mit ihren wohlvorbereiteten Übungen auch 2002 im vollen Einsatz. Herzlichen Dank für die geleiste-

te Arbeit. Mit einem kleine Geschenk belohnte die Präsidentin diejenigen fleissigen SamariterInnen, die sämtliche Übungen des Jahres besuchten: Dorothe und Hans Jost, Emmi Hirt, Martha Wicki und Otilie Anderegg. Für ihre langjährige Mitgliedschaft und Aktivität im Verein wurden Aschenberger Heidi, Leuenberger Ueli, Wiss Doris, Salm Vera, Wilfart Annette und Zimmermann Jeannette speziell geehrt.

Wer sich für eine «Schnupper-Übung» im Samariterverein Däniken-Gretzenbach interessiert, kann sich bei der Präsidentin

Otilie Anderegg (Telefon 062 291 14 72) oder beim Vizepräsidenten Ueli Leuenberger, Telefon 062 291 30 07) melden. Beide geben gerne weitere Auskünfte. Die Übungen finden jeweils jeden 4. Dienstag des Monats statt.

KURSANGEBOT 2003

Nothelferkurs:

**Beginn
30. Oktober 2003**

Text: Ruth Kamber

Freilichttheater Schönenwerd



Das Leben des Carl Franz Bally.

Vom 23. August bis 27. September 2003 soll das Freilichttheater vor der Stiftskirche in Schönenwerd über die Bühne gehen.

Nicht weniger als sechs Gretzenbacherinnen und ein Gretzenbacher sind mit ca. 30 andern LaienschauspielerInnen mit dabei. Unter der kundigen Regie von Peter Voellmy laufen die Proben auf Hochtouren. Hochkonzentriert sind alle mit dabei und geben ihr Bestes.

Wir würden uns freuen, möglichst viele von Euch GretzenbacherInnen an einer der Aufführungen begrüssen zu dürfen.

Bis dann...

*Regula Felder-Pulver
(alias Anna Maria Bally)*

Jahreskonzert und erfolgreiche Kursabsolventen

Mitglieder bilden sich weiter

Nicht nur im Erwerbsleben ist die Weiterbildung wichtig, auch in den Vereinen gilt, wer sich nicht weiterbildet, bleibt stehen. Seit einigen Jahren organisiert der SOBV (Solothurnischer Blasmusik-Verband) Weiterbildungskurse an. Während 12 Kursnachmittagen werden die Bläserinnen und Bläser in Theorie und Praxis geschult. Nebst den Bläserkursen in diversen Stufen werden auch Dirigentenkurse angeboten. An der Abschlussprüfung wird das Gelernte von gestrengen Experten geprüft. Vom Musikverein absolvierten Dominic Hugi den Grundkurs und Jeanette Müller den Oberstufenkurs. Beide Mitglieder des Musikvereins bestanden die Prüfung mit Erfolg.

Besonderes Jahreskonzert

Unter dem Motto «Highlights in Brass» ging Ende März das dies-

jährige Konzert in der Turnhalle über die Bühne. Unter der musikalischen Leitung von Monika Bloch aus Wisen eröffneten die Brass Kinds Niederamt, dies sind jugendlichen Bläserinnen und Bläser aus Winznau, Gretzenbach und Trimbach, den Musikabend. Unter der Stabführung von Rolf Minder trug im ersten Teil der Musikverein konzertante Blasmusikkompositionen vor. Als erster Höhepunkt wurde den ZuhörerInnen ein Vortrag mit dem Perkussions-Ensemble und einem aus Mitgliedern des MV bestehenden Brass-Sextett präsentiert. Im Anschluss an die Ehrungen, Ursula Walti, Ehrenmitglied und René Birri, 40 Jahre Aktivmusikant, zeigten die 6 Drummer aus der ganzen Schweiz ihr grosses Können. Alle auf der Bühne stehenden Instrumente im Wert von ca. Fr. 180'000.– wurden benützt, und Zugabe um Zugabe wurde verlangt. Im modernen Stil ging's weiter mit dem zweiten Teil mit dem Musikverein. Mit einem

Arrangement für Paraguay-Harfe und Brass Band mit Verena Wüthrich an der Paraguay-Harfe wurde sogar eine Uraufführung präsentiert. Im Anschluss an das Konzert konnte man sich kulinarisch verwöhnen lassen. Auch die neue Bar, welche die Jungen Wilden des Musikvereins Gretzenbach in diversen Stunden angefertigt hatten, wurde rege benützt. Der diesjährige Musikabend hatte noch eine Premiere mehr, spielte nach dem Konzert keine Tanzmusik zum Tanze von 1–2 Pärchen auf.

Stammtisch-Pokal

Es gibt Wirtsleute, welche nicht gerade vereinsfreundlich sind oder sogar den Verein bitten, den Fahnenkasten zu räumen. Dass es jedoch auch anders geht, und die Vereine geschätzt werden, erfuhr der Musikverein Gretzenbach. Das Wirtehepaar Melanie und Roland Ledermann vom Restaurant Jurablick in Gretzenbach übergab



6 Perkussionisten aus der ganzen Schweiz.



Übergabe des Stammtisch-Pokals.



Erfolgreichen Absolventen des Bläserkurses.



Dirigieren will geübt sein.

dem Musikverein Gretzenbach einen Stammtisch-Pokal. Die Trophäe, welche Wimpel und das Vereinssymbol beinhaltet, wurde als Wertschätzung an den Musikverein abgegeben.

Angehende Dirigenten des SOBV besuchten Gretzenbach

Unter der Kursleitung von Rolf Minder absolvieren Martin Schreier, Derendingen, André Jäggi, Recherswil, und Jürg Schenk aus Oberbalm (BE) den Unterstufen-Dirigentenkurs des Solothurnischen Blasmusikverbandes (SOBV). Die Kandidaten werden die praktische Dirigierarbeit bei Vereinen verfeinern. Beim Musikverein Gretzenbach und den Musikgesellschaften Dulliken und Wolfwil durften die angehenden Dirigenten die Dirigiertechnik üben. Die drei Kursteilnehmer hatten beim Musikverein Büsserach (Harmonie) die Prüfung absolviert. Als Experte amtierte das neue Musikkommissionsmitglied des Schweizerischen Blasmusikverbandes Blaise Héritier aus Ogens. Es wurde am Prüfungsstück

«Sinfonie Concertante» von Gerard Boedijn gearbeitet. Jedem Kandidaten wurden hierfür ca. 30 Minuten eingeräumt. Es wurde dabei darauf geachtet, dass an einem langsamen und an einem schnelleren Abschnitt geprobt wurde. Jeder Absolvent hatte zudem noch eine Dirigieretüde aus dem Dirigierheft, das der Schweizerische Blasmusikverband herausgegeben hat, vorzudirigieren. Bewertet wurden u.a.: Dirigiergrundhaltung, allgemeine Schlagtechnik, Probemethodik, Interpretation, pädagogische Vorgehensweise, Führungsqualität.

Blasmusik im Altersheim

Am 1. Sonntag im Monat Mai wurden die Bewohnerinnen und

Bewohner des Regionalen Altersheims Schönenwerd mit einem besonderen Ständchen beglückt. Unter der Stabführung von Rolf Minder konzertierten die Musikantinnen und Musikanten des Musikvereins Gretzenbach für die Bewohner. Nebst dem grossen Applaus der Zuhörerinnen und Zuhörer bedankte sich das Heim mit einem Apéro. Anschliessend wurden zum Schluss des Gottesdienstes der Erstkommunikanten in der Gretzenbacher Kirche zwei Choräle vorgetragen. Das anschliessende Platzkonzert bildete den Abschluss des sonntäglichen Einsatzes der Spielerinnen und Spieler des Musikvereins Gretzenbach.

Text und Fotos: René Birri



Dankbare Zuhörer am Konzert im Altersheim Schönenwerd.

Elternverein Gretzenbach

Mit dem Elternverein in die Aarauer Unterwelt.....zur Besichtigung der Meyerschen Stollen.

Am 10. Mai organisierte der Elternverein Gretzenbach eine Besichtigung der Meyerschen Stollen in Aarau. Über 30 Kinder und Erwachsene nahmen an der Führung teil, welche von drei erfahrenen Stollenführern der Pfadi St. Georg Aarau geleitet wurde.

Abenteuerliches Labyrinth

Treffpunkt war die katholische Kirche. Vom Pfarrhaus aus kletterten wir eine Treppe bis zum Stolleneingang hinunter. Mit Taschenlampen, Gummistiefeln, Überkleidern und viel Mut ausgerüstet krochen wir durch ein Labyrinth von diversen seinerzeit von Hand ausgehobenen Gängen. Zeitweise wurde es richtig eng, die Decken waren niedrig, man musste auf den Knien weiterkriechen – ein Abenteuer pur!

Nur für Kinder zugänglich

Einige Stollen waren mit Sickerwasser gefüllt und reichten den jüngeren HöhlenforscherInnen gefährlich nahe an den Stiefelrand. An der engsten Stelle war der Stollen nur noch etwa 80 cm hoch. Dies war dann das endgültige «Aus» für die meisten Erwachsenen; die Kinder liessen es sich allerdings nicht nehmen, zusammen

mit den gelenkigen, stollengeprüften Pfadführern noch ein paar hundert Meter weiter zu kriechen.

Industriellenfamilie Meyer

Die Geschichte der Meyerschen Stollen geht auf die Industriellenfamilie Meyer zurück. Vater Meyer kaufte 1792 das Grundstück (zwischen Kreuzplatz, Hauptpost und General-Herzog-Haus). Sein Sohn baute darauf eine Seidenfabrik. Für diese benötigte er eine Energiequelle. Damals waren Dampfmaschinen noch nicht verbreitet. Den Stadtbach durfte er nicht benutzen, dieser war damals für die Trinkwasserversorgung reserviert.

Heimlicher Stollenbau

Also liess er heimlich ein kompliziertes weitverzweigtes Stollensystem bauen, mit dem er unterhalb des heutigen Bahnhofes Grundwasser und Sickerwasser sammelte und in den tiefer gelegenen Teil des Stadtbaches wieder abfliessen liess. Das Stollensystem wurde heimlich gebaut. Arbeiter und Bergbauingenieure wurden aus dem Elsass geholt. Pläne des Stollensystems wurde nie gefunden. Man vermutet aber, dass sich das System vom Bereich südlich des Bahnhofes und der Gais-Bahnunterführung unter der Hauptpost, der kath. Kirche, bis zum unteren Teil des Stadtbaches erstreckt. Viele Ne-



benstollen sind aber noch nicht erforscht – wer weiss, was bei zukünftigen Bauvorhaben in Aarau noch alles zu Tage kommt.

Aarauer Geschichte

Die Pfadführer haben uns ein interessantes Stück Aarauer Geschichte vermittelt und mit viel Detailwissen auf sehr anschauliche Art erklärt, wie die Stollen damals um 1800 von Hand ausgehoben wurden. Steht man selber in den kalten, nassen und dunklen Stollen, so bekommt man schnell einmal grossen Respekt vor der grossen Leistung, die all die namenlosen Arbeiter vor über 200 Jahren geleistet haben.

Text: Christian Hochstrasser

Neue Mitglieder

Beim Elternverein Gretzenbach (EVG) sind neue Mitglieder herzlich willkommen. Die Infobroschüre mit Anmeldetalon kann unter Tel. 062 849 49 29 bezogen werden.

Erziehung 3 plus''

Ein Kursangebot des Elternvereins Gretzenbach und der ökumenischen Pfarreien Däniken-Gretzenbach in Zusammenarbeit mit der Fachstelle KOMPASS:

Erziehung 3 plus'' Kompass ist seit 1994 ein Angebot der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Kanton Solothurn. Im Auftrag des Kantons erbringt Kompass Leistungen in den Bereichen Kinderschutzmassnahmen und Familienhilfen, Beratung von Einzelpersonen, Institutionen und Behörden sowie Massnahmen im Operativbereich. Kompass ist im ganzen Kanton tätig.

Ausgangslage

KOMPASS geht davon aus, dass Eltern grundsätzlich fähig und motiviert sind, ihre Kinder zu erziehen. Veränderte Gesellschaftsnormen, neue Familienstrukturen und der Einfluss der Medien tragen jedoch dazu bei, dass die Erziehungsarbeit für Eltern heute zu einer grossen Herausforderung wird. Die Fachstelle KOMPASS ist bestrebt, neben ihren Angeboten im Kinderschutzbereich, Familien möglichst frühzeitig fachliche Unterstützung anzubieten, um die erzieherische Kompetenz der Eltern auszuweiten. Erziehung 3 plus'' versteht sich als ein präventives Angebot, mit welchem KOMPASS Eltern gutes Rüstzeug für ihre Er-

ziehungsaufgabe mit auf den Weg geben will.

Ein Kurs für Eltern – Allein-erziehende und Paare von Vorschulkindern in Gretzenbach

Anfangs Januar 2003 bildete sich in Gretzenbach ein Projektteam, bestehend aus je einer Vertretung der ökumenischen Pfarreien, des Elternvereins und der Schule Gretzenbach, um in unserem Dorf den Kurs Erziehung 3 plus'' anzubieten. Vor den Sportferien konnte die abgegeben werden.

Kursinhalt

Sechs Kursabende wurden angeboten zu den Themen:

- Entwicklung 3- bis 5-jähriger Kinder
- Kind und Kreativität
- Erziehungsstile/Konfliktbewältigung
- Kommunikation in der Familie
- Geschwisterreihe und Familienkonstellation
- Kleinkinderförderung

Finanzielle Unterstützung

Die Gemeinde Gretzenbach, die ökumenischen Pfarreien und pro juventute sprachen für dieses Projekt finanzielle Unterstützung zu. Dank dieser konnte der Kurs

für Gretzenbacher TeilnehmerInnen kostengünstiger angeboten werden.

Kursbeginn

Kursbeginn war mit siebzehn TeilnehmerInnen am 24. Februar 2003. Es fand monatlich ein Kursabend statt.

Kursleitung

Irma Bachmann, sozialpädagogische Familienberaterin der Fachstelle Kompass.

Feedback

Es gab viele positive Feedbacks zum Kursinhalt und zur Kursgestaltung. Geschätzt wurde auch, dass der Kurs praxis- und lösungsorientiert aufgebaut war.

Weitere Kurse sind in Vorbereitung:

- Erziehung 6 plus''
- Erziehung 10 plus''

Text: Jeannette Scuderi



Skiweekend der Damenriege Gretzenbach

Am 18. Januar 2003 trafen sich 14 abenteuerlustige Schneehäslin in den frühen Morgenstunden am Bahnhof in Schönenwerd. Das Reiseziel der Skifahrer, Boarder und Schneewanderer war das ferne Skigebiet Oberalp/Sedrun. Nach langer Anreisezeit und mehrmaligem Umsteigen trafen wir perfekte Pistenverhältnisse an: Pulver – gut. Bei wolkenlosem, türkisblauem Himmel strahlte uns die Sonne entgegen. Wenn Engel reisen...

Nach stundenlangem Schneevergnügen traf frau sich zum Aufwärmen zu einem feinem Hauskaffee im Berghaus Plannatsch, wo wir anschliessend unser Nachtlager in sehr schönen und sauberen Mehrbettzimmern beziehen durften.

Nicht schlecht gestaunt hatten wir allerdings, als sich jemand aus unserer Gruppe nach dem Duschen als «Flitzerin» in Szene

setzte!?!? Die anderen (vorwiegend die männlichen) Gäste übri-gens auch...

Der Hausherr der Unterkunft begrüsst alle Gäste mit einer kurzen Ansprache und offerierte einen kleinen Apéro. Danach freuten wir uns alle auf das feine Znacht. Bündner Gerstensuppe, Salat, Rahmschnitzel mit Nudeln und Bohnen (welche unsere Verdauung ungemein anregten...) und zum Abschluss ein feiner Coupe füllten unsere inzwischen hungrigen Mägen. Zum Ausklingen des schönen Tages sassen wir alle bei einem gemütlichen Spielabend und vielen interessanten Gesprächen zusammen.

Nach einem reichhaltigen Frühstück und dem Zusammenpacken der persönlichen Utensilien trafen wir uns dann wieder im Schnee. Wiederum strahlte die Sonne mit uns um die Wette, deshalb fuhren wir auch gleich

los, um jede Minute des schönen Tages auf den Pisten zu genießen.

Achtung - fliegender Hund! Dieses Schild sollte unbedingt angebracht werden. Bei unserem Mittagsrast flog ein Hund, welcher aus lauter Übermut sein Temperament nicht mehr im Zaum halten konnte, über zwei Tische hinweg direkt vor unsere Füsse. Das sah wirklich sehr komisch aus, und wir konnten uns von unserem Lachanfall kaum mehr erholen.

Müde aber glücklich und um viele schöne und persönliche Erlebnisse reicher traten wir schliesslich unsere Heimreise an. Beim Umsteigen in Göschenen verloren wir beinahe zwei Kolleginnen, welche den Zug Richtung heimwärts fast verpassten...

*Text: Conny Zurlinden
und Tanja Ramel*

Sportschützen Gretzenbach – Schülerschiessen 03

Am Samstag, 3. Mai 2003, versammelten sich kurz nach dem Mittag 17 Jugendliche zum traditionellen Schülerschiessen im Schiessstand Zingg. Es galt den Treffsichersten der Kategorie Schüler unter den Teilnehmern zu ermitteln. Das Programm beinhaltete fünf Probeschüsse und zehn Wettkampfschüsse. Die zehn besten Schützinnen und Schützen qualifizierten sich für den Final, der am 27. Juni über die Bühne gehen wird. Die beste Ausgangslage für den Final sicherte sich Natascha Marrer mit 97 Punkten von maximal 100 möglichen.

Acht Teilnehmer schafften die geforderten 92 Punkte für eine Teilnahme am kantonalen B-Final in Trimbach.

Resultate:

Natascha Marrer	97 Punkte
Stephan Kyburz	93 Punkte
Mischa Niggli	93 Punkte
Andreas Jost	93 Punkte
Martin Guler	92 Punkte
Michael Fischer	92 Punkte
Jan Wälti	92 Punkte
Danny Klafsky	92 Punkte
Nicolas Hauser	90 Punkte
Michael Gugger	89 Punkte
David Gloor	89 Punkte
Roger Müller	89 Punkte

Pascal Schranz	88 Punkte
Tobias Kohler	78 Punkte
Oliver Kohler	75 Punkte
Simon Hochstrasser	74 Punkte
Mauro Renggli	69 Punkte

(Definitive Rangliste nach dem Schülerschiessen-Final)

KKMM Nationalliga A – Gretzenbach treffsicher

Die 1. Mannschaft der Sportschützen Gretzenbach überzeugte in den ersten beiden Runden der Mannschaftsmeisterschaft Gewehr 50 Meter in der obersten nationalen Liga. Gleich in der ersten Runde kamen es die Gretzenbacher mit dem Kantonsrivalen aus Wolfwil, dem letztjährigen Saisondominator, zu tun. Während man letztes Jahr gegen die Wolfwiler Sportschützen eine haushohe Niederlage einfiel, hatte sich das Blatt dieses Jahr um 180 Grad gewendet. Die Gretzenbacher siegten mit 1559 zu 1540 geschossenen Punkten. Auch in der 2. Runde siegte das acht köpfige Team klar gegen das schwache Büren-Oberdorf mit 1559 gegenüber 1545 Punkten. Nach den ersten beiden Runden liegt Gretzenbach auf der zweiten Position der Tabelle. Der gute Saisonstart ist vor allem auf den Verdienst der jungen Schützinnen und Schützen

zurückzuführen. Daniela Gugger (Mitglied des Nationalkaders), Andreas Widmer (Mitglied des Junioren Nationalkaders) und Nicole Hintermann bildeten mit ihren Leistungen den Grundstein zum Erfolg. Können die Gretzenbacher diese Konstanz beibehalten, könnte es dieses Jahr für einen Finalplatz reichen. Das bedeutet, dass sich die Gretzenbacher Sportschützen nach den 7 Vorrunden unter den ersten vier Teams platzieren.

Sensationelle Junioren

In der schweizerischen Juniorengruppenmeisterschaft (2 Schützen liegend, 2 Schützen kniend) liegen die Gretzenbacher Junioren nach zwei Runden an sensationeller dritter Stelle und haben somit einen Finalplatz, vor der letzten Vorrunde, schon fast auf sicher.

10- bis 20-jährige Jugendliche, die am sportlichen Gewehrschiessen interessiert sind, melden sich bei:

Marcel Meier
Telefon 062 823 09 77

Text: Daniel Jeseneg

Markus Gugger



Geboren am:

26. November 1960

Aufgewachsen in:

Schönenwerd

Zivilstand, Anzahl Kinder und deren Alter:

verheiratet, 3 Kinder
16, 15, und 13 Jahre

Wohnhaft in Gretzenbach seit:

1986

Beruf und Arbeitgeber:

Schulhauswart bei der
Einwohnergemeinde

Engagiert sich

bei der Feuerwehr Schönenwerd-
Gretzenbach Chef Pikett 2

Welches ist Ihr Lebensmotto?

Das Leben nehmen wie es ist

Welches ist Ihr Lieblingsessen und -getränk?

Bernerplatte und ein guter Rot-
wein

Lieblingsmusik?

Countrymusik

**Wichtigste Freizeit-
beschäftigung?**

Feuerwehr

**Welches ist Ihr grösster
Fehler?**

Kann schlecht nein sagen

**Welcher Versuchung können
Sie nicht widerstehen?**

Ein kühles Bier an heissen Tagen

**Was wären für Sie Traum-
ferien? Reiseziel?**

Mittelmeer-Kreuzfahrt

**Was würden Sie nie mehr
tun?**

Ich bereue nichts, was ich bisher
getan habe

**Was würden Sie einem aus-
ländischen Gast in Gretzen-
bach zeigen?**

Bally-Park

**Was freut Sie in Gretzenbach
besonders?**

Dass die Anliegen der Feuerwehr
ernst genommen werden

**Wo möchten Sie leben, ausser
natürlich in Gretzenbach?**

Berner Oberland

**Was würden Sie in Gretzen-
bach ändern, wenn Sie
könnten?**

Durchfahrt für Schwerverkehr
reduzieren

**Mit welchem Gemein-
de-rat würden Sie gerne einmal
diskutieren?**

Mit keinem

**Welche Tipps haben Sie für
Neuzuzüger?**

Keine

**Was erwarten Sie vom
«dr Gretzenbacher»?**

Soll so bleiben wie er ist

GABS – Hilfswerk aus Gretzenbach

Das Gretzenbacher Hilfswerk existiert seit rund fünfzehn Jahren und leistet Hilfe an Bedürftige in den ehemaligen Ostblockstaaten wie Rumänien, Russland, Lettland, Kasachstan und der Ukraine. GABS steht für: Gaben an Brüder und Schwestern.

Jährlich erhält das Hilfswerk ca. 400 bis 500 Briefe von Bedürftigen aus diesen Ländern. Die Briefe werden von zehn bis zwölf ÜbersetzerInnen übersetzt.

Der Leiterin des Hilfswerks, Frau Judith Wüst, stehen sieben bis acht Helferinnen zur Seite, welche die gesammelten Güter sortieren und zum Transport bereit machen. Die Übersetzer und die Helferinnen leisten hier viele Stunden Freiwilligenarbeit.

Gesammelt werden gut erhaltene Kleider für Kinder und Erwachsene, Schuhe, Decken, Velos, Nähmaschinen sowie andere Gegenstände auf Anfrage. Auch Natural- und Geldspenden sind willkommen.

Annahme bei:

Judith Wüst, Sängetelmatten 18, Gretzenbach (Tel. 062 849 35 69) jeweils Montagnachmittag und Freitagvormittag.

Einige Kennzahlen aus dem Jahre 2002

2'087 Familien sind registriert.
7'243.60 kg Kleider wurden in 498 Pakete verpackt.
30 Velos wurden vergeben.
30 Nähmaschinen wurden gespendet. An Spendengelder sind Fr. 9'775.– eingegangen.

1'303 Std. haben die Helferinnen (ohne Übersetzerarbeiten) geleistet. Für Transportkosten und Porti wurden Fr. 19'849.40 ausgeben.

Dringend benötigt werden Velos (ca. 150 Familien warten auf ein Velo) und Nähmaschinen.

Brief eines Bedürftigen vom 10.10.2002

«Zu Beginn dieses kleinen Briefes kann ich Ihnen sagen, dass ich in diesem Jahr die Schule beende, und ich finde keinen Arbeitsplatz. Da viele Firmen pleite gegangen sind, ist es jetzt sehr schwierig, einen Arbeitsplatz zu erhalten. Ich sehe keine Chance von Seiten meiner Eltern. Sie haben keine Möglichkeit, mir zu helfen. Ich könnte zuhause arbeiten, aber dafür benötige ich eine Nähmaschine, um mir meine Existenz zu erhalten. Ich bitte Sie sehr, dieses Gute zu tun, mir eine Nähmaschine zu schicken. Es ist wirklich so, dass ich mittellos bin und wenn Sie

mir dieses Geschenk schicken könnten, wäre mir sein Empfang sehr nützlich.

Mit Respekt, Marius Ghetău».

Solche und ähnliche Briefe erreichen das Gretzenbacher Hilfswerk tagtäglich. Aus unzähligen eingegangenen Briefen spricht grosse Dankbarkeit und der Glaube scheint diesen Menschen immer wieder neue Hoffnung auf ein «Klein» besseres Leben zu geben.

Die jeweiligen Fernsehbilder aus den ehemaligen Ostblockstaaten bestätigen die grosse Armut von vielen Familien.

Text: Jeannette Scuderi



Danke für die Unterstützung.

GEWAG 2003 – keine Vogel-Strauss-Haltung



Meridian einmal anders.

Es scheint, dass das lokale Gewerbe und die Industrie trotz negativen Wirtschaftszahlen keine



Die etwas anderen Besucher der Gewag.

Vogel-Strauss-Politik betreibt. Die Gewerbeschau Gretzenbach zeigte anschaulich, wie sich die Gewerbetreibenden in Gretzenbach zu der Wirtschaftsflaute stellten. Die Weid-Garage zum Beispiel stellte ihre neusten Peugeot-Modelle aus. Es hiess dort, Autoreparaturen sind schlichtweg unvermeidlich und selbst Neuwagen werden ab und zu noch verkauft. Entgegen allen Prognosen seien auch die kleinen Garagen nicht eingegangen, vielmehr schätze der Kunde nach wie vor die persönliche Betreuung. Der persönliche Kontakt werde von den Leuten viel höher eingestuft als ein Inserat, was bei der heutigen Werbeflut so oder so sehr selten beachtet wird.

Auch die Baubranche zeigte sich durch Panda Architektur vertreten. Wer in der nächsten Zeit bauen möchte, konnte sich gleich ein Modell ansehen sowie die geplanten Bauobjekte in der näheren Umgebung. Bei Gebr. Hauri Bodenbeläge schaut man optimistisch in die Zukunft, obwohl auch eingeräumt wurde, dass der eine oder andere auf eine Investition verzichte. Der «Brauchtumshandwerker» Elmar Schmid brachte ein ganzes Gartenhäuschen mit an die Ausstellung mit. Mit seinen Produkten, seien das Brunnen, Bänke, Tische und Autounterstände, gehe er weg von den Massenproduktionen und hin zu eigenen, auf die Kundenwünsche abgestimmte Holzwaren. Die Blattner Werkzeugbau AG zeigte ihre hochpräzisen und filigranen Stanzteile, die auch individuell für den Kunden hergestellt werden.

Persönliches Gespräch

Viele Angebote waren aus dem Dienstleistungssektor, vom Reisebüro Dantours über die Maximas GmbH bis hin zu den Versicherungen. Franz Lingg von der «Basler» meinte treffend, «sehen und gesehen werden» sei das Wichtigste an dieser Ausstellung. Es gehe vor allem darum, wieder einmal in Erinnerung zu rufen, was für Produkte und Dienstleis-



Persönliche Kontakte.

tungen in der nahen Umgebung angeboten werden, bevor man zu weit suche.

In der heutigen Zeit, wo alles mit Automaten funktioniert, sei es ein SBB-Billett oder auch der Bankomat, ist es immer wichtiger, auf den persönlichen Kontakt und die Nähe zum Kunden zu setzen. Die Kunden wissen aber genau diesen persönlichen Kontakt zu schätzen.

Kleiner Markt

Die zweite Gewag hatte auch einen kleinen Markt. Anni Werfeli bot ihre handbemalten Kerzen, Osterhasen und Giesskännchen feil. Die Besucher konnten sich ihren Fettanteil am Herbalife-Stand messen lassen und sich über Nahrungsergänzung mit Vitaminen und Kräutern informieren. Als neue Innovation stellte sich die Einwohnergemeinde Gretzenbach mit ihren Gemeinderäten und Parteien vor und suchte

das direkte Gespräch. Leider war der Standplatz etwas versteckt, daher konnten viele Bürger diese Möglichkeit gar nicht nutzen.

Etwas für den Magen und das Gemüt

Wie an jeder Gewerbeausstellung darf die kulinarische Seite

nicht fehlen. Die Metzgerei Schneider AG, der Chäs-Egge Mauderli, Brunner Getränke und der Gemüsehändler Rychard AG deckten auch diese Seite ab. Der grosse Hunger konnte mit Spaghetti in der Turnerbeiz oder Fisch beim Musikverein gestillt werden. Natürlich gab es auch Kaffee und Kuchen bei den Hob-



Markttreiben.



Gut besuchte Spaghetti-Stube.

byköche und zum Schlummertrunk konnte man in die Bar der Damenriege. In der Bühnen- und Tanzshow des STV Obergösgen

wirbelten kleine Piraten und Piratenbräute über die Bühne. Die zweite Gewerbeausstellung bot für alle etwas. Man konnte



Freude herrscht für Klein und Gross.



Gibt es hier auch etwas zu trinken?

sich unterhalten, aber hoffentlich auch den einen oder anderen Kunden gewinnen.

Text und Fotos: Markus König

Taditioneller 1. Mai

Der Monatsname Mai wurde im Deutschen nach dem lateinischen maius gebildet (vgl. mhd.

meie, ahd. meio, ital. maggio, frz. mai). Als Namensgeber wird ein altitalischer Gott Maius ver-

mutet, der Beschützer des Wachstums gewesen sein soll. Andere Bezeichnungen: mensis Marie (Italien), Wunnimanoth, Winnemonat, Wonnemond. Der 1. Mai galt als offizieller Sommerauftakt. Nur natürlich war es deshalb, dass sich der Vortag, der 30. April, als Winterabschied mit entsprechendem Jahresendbrauchtum und Elementen des Wintervertreibens verband. In der «Walpurgisnacht» muss Lärm gemacht werden, um die Hexen und Dämonen zu vertreiben; Tanz, Essen und Trinken bieten hierzu ausrei-



Gartenschmuck und Allerlei.

chend Gelegenheit. Bei dieser Festivität wird vielerorts der Maibaum aufgestellt. In allen Kulturen und Religionen symbolisiert der Baum das Leben; deshalb sind Bäume Göttersitze, befinden sich heilige Orte in Hainen, entstehen Gerichtslinde und Maibaum.

1984 war der Jahrgang, der die Mai-«Bäumchen» bei den heiratsfähigen, aber natürlich nicht unbedingt willigen jungen Frauen aufstellten und den eigentlichen Maibaum auf dem Türmchenplatz aufrichteten. Den Grosserfolg der «Schweizer» Segler nahmen die jungen Leute für das Thema 2003. Der Erfolgsglaube schlechthin zeigte auch die steil nach oben laufende Kurve, was sicher ein positives Zeichen an den Zukunftsglauben unserer Jugend zeigt.

Natürlich fanden auch dieses Jahr wieder einige Gartenmöbel und sonstiger Gartenschmuck



Alingi auf Kurs.

den Weg zum Maibaum. Die letzten Streiter dieser Nacht waren um 7 Uhr morgens noch immer auf dem Platz und mussten sich mit einem Red Bull die

Augen offen halten. Ein anderer kämpfte auf seine Art die letzte Runde gegen den Schlaf.

Text und Fotos: Markus König



Red Bull gegen Schlaf.



Schlaf hat fast gewonnen.

Wie gut kennen Sie Gretzenbach?



Wettbewerb 2. Ausgabe

Nach dem durchschlagenden «Erfolg» mit dem Wettbewerb in der letzten Ausgabe des Gretzenbachers, starten wir einen erneuten Versuch, die Dorfkenntnisse unserer Leser zu testen. Auch dieses Mal ist ein Gutschein zu gewinnen.

Die Metzgerei Schneider verhilft Ihnen zu einem grossen, schmackhaften Stück Fleisch.

Wie das letzte Mal, muss der Preis verdient werden.

Wo in Gretzenbach, befindet sich das nebenstehende Foto?

Kennen Sie die Lösung, dann schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte an folgende Adresse:

m.koenig@bluewin.ch
oder
Markus König
Im Biel 2
5014 Gretzenbach

Wir freuen uns auf viele Einsendungen.

Der Einsendeschluss ist der 15. Juli 2003.

Der Gewinner wird persönlich benachrichtigt.

Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los.

Auflösung «Wie gut kennen Sie Gretzenbach?»

Die Antwort auf diese Frage hat wohl manchem Gretzenbacher «schlaflose Nächte» bereitet. Wo in Gretzenbach hat es ein Rohr mit einem Balken, das in den Himmel zeigt.

Dieses Rohr befindet sich auf dem Kinderspielplatz Fröschli-Treff. Blickt man durch die Röhrenrutschbahn, sieht man einen Balken und den Himmel.

Das zweite Bild zeigt den Dössihubel und das dritte den Spiegel an der Abzweigung Oelihofstrasse / Zirzel oberhalb des Schulhauses.

Nach der Auswertung der zahlreich eingegangenen Antworten (man konnte sie an einem Finger abzählen), konnte Frau Astrid Gysin den prächtigen Blumenstraus vom Blumenatelier Jostacker in Empfang nehmen.



Die glückliche Gewinnerin.

Grod – seit 30 Jahren «eingemeindet»



Das Wappen der ehemaligen Gemeinde Grod zeigt auf gelbem Grund einen schwarzen, viermal gegengeästeten Pfahl.

Es wurde auf die Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1939 hin geschaffen als Versinnbildlichung des Ortsnamens (etymologische Abwandlung von «Gerode» = durch Feuer gerodetes, urbanisiertes Stück Waldland; gleichbedeutend mit «Grüt»).

Nach Abstimmungen in Grod und Gretzenbach wurde die Einwohner- und Bürgergemeinde Grod mit Regierungsratsbeschluss vom 26. Januar 1973 in die Einwohner- und Bürgergemeinde Gretzenbach eingemeindet. Obwohl es die Gemeinde Grod nicht mehr gibt, liess man zur Erinnerung die Ortstafeln stehen. Und selbst nach 30 Jahren taucht «Grod» hin und wieder noch auf – sogar in Dokumenten des Kantons.

«Papierfabrik» – erstes Buch einer ehemaligen Gretzenbacherin



Roman

Eine junge Frau aus Neapel beschliesst aus moralischen Gründen, nach 10 Jahren ihrem Ehemann nach dem vielbesagten Südamerika zu folgen und löst so das Eheversprechen ein. Um ihre Familie zu ernähren, gründet sie eine Papierfabrik und wird dabei wohlhabend.

Mit den Jahren realisiert sie, dass sie sich für das falsche Amerika entschieden hat. Heimweh, Krankheiten, soziale und emotionale Probleme sind ihre ständigen Begleiter. Sie erlebt den Peronismus, die Junta, die Demokratie, Aufbau und Zerfall Argentiniens. Im hohen Alter zieht sie

Bilanz über ihr Leben und wie hoch der Preis ihrer Entscheidung war, und nach dem sie niemand gefragt hat, ausser ihre Nichte.

Geschichte

Die Tante, bzw. diese junge Frau aus Neapel, lebte von 1961 bis 1964 in Gretzenbach. Zusammen mit ihren Geschwistern bewohnte sie ein Haus am Dössihubel. Alle zusammen arbeiteten in der Schenker Papierfabrik in Däniken, welche ihre Tore anfangs der 70er-Jahre schloss.

Die Tante wanderte 1964 nach Argentinien aus, die restlichen Geschwister und ihre Nachkommen leben heute alle, mit Ausnahme der Autorin des Buches, in Gretzenbach.

Warum entstand der Roman

Sina Merino hat erst vor 2 Jahren mit Schreiben begonnen. Die Idee dazu kam ihr nach einer Reise zu ihrer Tante nach Buenos Aires.

«Sie habe immer schon gern Aufsätze geschrieben» meinte Frau Merino, «Auslöser für ein Buch waren die langen Gespräche mit ihrer Tante. Ich war so fasziniert von der Lebensge-

schichte, dass ich die Gespräche auf Band aufgenommen und sie später niedergeschrieben habe.»

In Gretzenbach aufgewachsen

Die Autorin Sina Merino ist die Tochter süditalienischer Einwanderer, welche sich in den Sechzigerjahren in Gretzenbach ein neues Leben aufbauten. Sie verbrachte ihre Jugend in Gretzenbach und ist mit 24 Jahren aus dem Elternhaus ausgezogen.

Schwierigkeiten bei der Veröffentlichung

Ist ein Manuskript fertig gestellt, fangen die Schwierigkeiten erst an. In der Schweiz habe ich keinen Verlag gefunden, alle seien angeblich überlastet und mit Skripten zugedeckt. Der Fouqué Verlag gab ihr die Chance, ihr Buch zu veröffentlichen.

Mit der Präsenz an der Basler Buchmesse und anderen Werbetaugaktionen hofft sie nun, dass das Buch ein Erfolg wird. Die Reaktionen bis jetzt waren sehr positiv.

Ein nächstes Projekt ist bereits in der Schublade. Es handelt sich um eine Novelle einer italienischen Adelsfamilie.

Text: Markus König



The Party-Coverband



Sing with us.

Die sechs Musiker der Band XTRY rocken mit Songs aus den 70er-Jahren bis hin zu den Top-Hits von heute seit Anfang 2000 durch Hallen, Festzelte, Clubs und Openairs. Dabei meisterte die Band aus Gretzenbach erfolgreich die Feuertaufe als Vorgruppe von Supernova und spielte schon an grösseren Openairs mit Bands wie *Dada Ante Portas*, *Core22* oder *Vivian* zusammen.

Einige Mitglieder spielten bereits vor acht Jahren in der Band «The Trees.» Seit August 2000 spielt XTRY in der heutigen Formation, mit einer Backgroundsängerin und einem zweiten Gitarristen. Mit viel Power, erdigem Gitarren-



Thomy.

sound und grosser Spielfreude brachte XTRY schon manche Party zum Kochen. Das Geheimrezept: Ein breites Repertoire mit Rockhits, Charts- und Partysongs. So findet man auf der aktuellen Songliste Titel wie «Breakfast at Tiffanys», «I love Rock 'n' Roll» oder «Eisgekühlter Bommerlunder».

Aber auch zeitlose Klassiker, wie zum Beispiel «Take on me» von «AHA» wurden mit einer rocki-



Stony.

gen Version wieder auf Vordermann gebracht. Zudem findet man drei Eigenkompositionen. Wer sich von der überschäumenden Spielfreude und der Nähe zum Publikum selber überzeugen will, besucht XTRY am Besten bei ihrem nächsten Konzert. Die Daten findet man, stets aktuell, im Internet unter <http://www.xtry.ch>, wo man sogar einige Songs als



XTRY.

CD anfordern kann. Auch Veranstalter können sich unter dieser Adresse vollumfänglich über die Band informieren.

Zudem findet man auf der Homepage die Portraits von Sänger Dave, den beiden Gitarristen Stony und Voni, Bassist Fexu, Drummer Thömu und Backgroundsängerin Nice. Sie sind alle zwischen 24 und 27 Jahre jung und stehen auf rockige Musik. Vier von Ihnen bilden in Gretzenbach eine Wohngemeinschaft, die zwei anderen wohnen in der näheren Umgebung.

XTRY hat sich einen hervorragenden Namen als Einheber und Stimmungsgarant verschafft. Vielleicht antwortet Sänger Dave deshalb auf die Frage, was denn seine Stärken seien mit: «Komm ans nächste Konzert...»

Also, bis dann!

Text: Anita Burkard
Fotos: XTRY

Mittagstisch

Ist offen für Kinder ab Kindergartenalter jeweils Montag und Freitag von 11.00 Uhr bis 13.30 Uhr.
Kosten inkl. Betreuung: Fr. 9.- für das erste Kind, Geschwister Fr. 8.-.
Anmeldungen werden am entsprechenden Tag bis spätestens 08.00 Uhr unter Telefon 062 849 57 56 entgegengenommen.



Mittagstisch

GABS

Gut erhaltene Kleider für Kinder und Erwachsene, Schuhe, Decken, Velos, Nähmaschinen für notleidende Menschen im ehemaligen Ostblock.

Annahme bei:

Judith Wüst, Sängetelmatten 18, Gretzenbach (Tel. 062 849 35 69) jeweils Montagnachmittag und Freitagvormittag.



Videocassetten

Kinder- und Jugendfilme günstig abzugeben.

Bei Fam. Fahrni, Tel. 062 849 49 44, melden.

MUKI-Turnen



Gretzenbach

Neue Turnzeiten ab August 2003:

Dienstagmorgen, Turnhalle Meridian
4- bis 5-jährige, 09.00 bis 09.45 Uhr
3- bis 4-jährige, 10.00 bis 10.45 Uhr

Fragen und Anmeldungen an:
Regula Felder-Pulver, Tel. 062 849 51 03

Babysittingkurs

Der Elternverein Gretzenbach organisiert in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Roten Kreuz den Babysittingkurs für Mädchen und Jungen ab 13 Jahren.

Dieser findet statt im Römersaal, jeweils Mittwoch,
22./29.10., 19./26.11.03, von 17.00 bis 19.30 Uhr.

Die Ausschreibung mit Anmeldealon erscheint nach den Sommerferien.

Auskünfte erteilt J. Scuderi, Telefon 062 849 54 49

Jazzabend mit dem «dr Gretzebacher»

Die Jazz-Band «**Crossbeat**»

lässt ihren Sound in der Turnhalle 57
am 31. Oktober 2003 ertönen.

Infos folgen

Vereinstermine

Datum	Veranstaltung	Anlass	Ort
05.07.2003	Musikverein	Jubilarenkonzert	Bibliothek
04.–07.08.2003	Ökum. Kirche	Sommerlager	b. Waldhaus Gretzenbach
10.08.2003	Ökum. Kirche	Waldgottesdienst	b. Waldhaus Gretzenbach
23.08.2003	Schule Gretzenbach	Jugendsporttag	Schulanlagen
evtl. 13.09.2003	Kath. Kirchenchor	Konzert	Kirche
20.09.2003	Turnverein	Behinderten-Sporttag	Schulanlagen
31.10.2003	dr Gretzebacher	Jazzkonzert	Turnhalle 57
08.11.2003	Stützpunkt-Feuerwehr	Hauptübung	
08.11.2003	Akkordeonorchester	Jahreskonzert	Turnhalle
15.–16.11.2003	VC Gretzenbach	Lottomatch	Turnhalle
22.–23.11.2003	Turnverein STV	Abendunterhaltung	Turnhalle
29.–30.11.2003	Sportschützen	Lottomatch	Turnhalle
07.12.2003	Musikverein	Adventskonzert	Kirche
17.12.2003	Musikverein	Weihnachts-Strassenmusik	im Dorf
24.01.2004	Jodelklub «Fründschaft»	Abendunterhaltung	Turnhalle
20.02.2004	Turnverein	Maskenball	Turnhalle
22.02.2004	Turnverein	Maskenball	Turnhalle
24.02.2004	Turnverein	Maskenball	Turnhalle
27.03.2004	Musikverein	Jahreskonzert	Turnhalle
03.–05.09.2004	Ortsvereine	Dorfmäret und Beizlifäscht	Umgebung Kirche

Schulferien

Schuljahr 2003/2004

Beginn		11. August 2003
Herbstferien	26. September 2003	20. Oktober 2003
Weihnachtsferien	24. Dezember 2003	05. Januar 2004
Sportferien	30. Januar 2004	16. Februar 2004
Frühlingsferien	08. April 2004	26. April 2004
Ende des Schuljahres	09. Juli 2004	

Samstag, 28.6.2003: Teilnahme am Jugendfestumzug in Schönenwerd

Die Rennstrecke

Mer esch ned secher, velecht esch es verchert,
mer seit, de Schumi woni jetzt d Schönewerd.
Si heige em, doch ganz em Vertroue,
vo det of Köllike en Tescht-Strecki boue.
Si got zuefällig dor d Bielacker-Stross,
's Intressi go z luege esch enorm gross.
Mer cha si, d Awoner müend sech halt schötze,
als Abchörzig zwösche dene zwöi Dörfer benötze.
Es send jetz scho vell wo tüend probiere
ond scho am Gaspedal tüend manipuliere,
dass dä vore enn schnäller of Tuure got
ond de Start en Schwarze henderlot.
Mer macht Rönne, för mänge en Stress,
doch kei Sorg, mer hätt jo A B S.
'S einzig wo d Konkurännte tuet onderbende,
esch de Bus nach Aarau, wo det de Wäg mues fende.
Mer esch nämlech dra Sponsore z organisiere,
dass mer d Stross cha Ferrari-Rot markiere.